

Heft 139
November 2019
70. Jahrgang



Mitteilungen 02/19

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins

Ruppaners Helle Welle.

Unsere neueste Bierkreation *Fischerin vom Bodensee* mit unverkennbar regionalem Charakter: Das feine Helle, schonend gefiltert, gebraut mit kristallklarem Brauwasser, goldgelber zweizeiliger Sommergerste sowie bestem Tettlinger Siegelhopfen. Ab sofort erhältlich in regionalen Lebensmittel- und Getränkemärkten, der Gastronomie und direkt bei uns in der Brauerei am See. Auf Ihr Wohl!





4 Editorial

Aus der Sektion

- 6 10.000. Mitglied
- 8 Einweihung Konstanzer Hütte
- 11 Gauenhütte
- 13 Ortsgruppe Radolfzell
- 14 Ausbildungsreferent und Kletterwerk
- 16 Kletterwerk
- 18 Wettkampffahr 2019 Klettern
- 20 Wettkampfgruppe Klettern
- 21 Wegebauwoche 2019
- 24 Einladung JHV
- 26 Nachruf Elfriede Furtwängler
- 27 Verstorbene Mitglieder

Berichte Sektion

- 28 Via Alpina die Alpenlängsdurchquerung
- 30 Via Alpina Etappen 38–43
- 32 Via Alpina Etappen 44–50
- 34 Via Alpina Etappen 51–58
- 36 Gemeinsame Tour mit Ceska Tabor
- 40 Heilbronner Höhenweg
- 44 Tour des Muverans
- 48 MTB Goldseetrail
- 52 MTB Schillerkopf
- 56 MTB Trailtrilogie

Berichte Jugend

- 60 Bundesjugendleitertag
- 62 Piz Morteratsch mit Biwak
- 66 Alpinkletterlager 2019
- 68 Almdudler am Hohen Freschen
- 70 Almdudler Hüttentour im Verwall
- 74 Jugendleiterwochenende
- 76 Kängurus hüpfen zum Mägdeberg

Familiengruppe

- 78 Bergwichtel auf der Sewenhütte
- 81 Bergwichtel in der Bürser Schlucht
- 82 Walls'n' Blocs, Little Geckos

Berichte Senioren

- 84 Seniorentreffen auf der Gauenhütte
- 86 Karren und Rappenlochschlucht
- 88 Radreise in der dt. Sonnenkammer

Sonstiges

- 92 Termine
- 93 Ölgemälde-Ausstellung
„Faszination Berge“
- 94 Aufruf: Kinder-Skitourenmaterial
- 95 Impressum

Titelbild: Aufstieg zum Monte Sissone im Fornotal. Foto: Nils Weidmann



Liebe Mitglieder der Sektion Konstanz,

die Bergsaison 2019 geht dem Ende entgegen. Einer der Höhepunkte des Sommers war unser Eröffnungsfest auf der Konstanzer Hütte, welches gut besucht war und zu dem wir viele positive Rückmeldungen erhalten haben. Das Fest war gekrönt von bestem Wetter, sodass viele von uns die Gelegenheit nutzen konnten, das Verwall wandernd, radelnd oder kletternd zu genießen. Wir freuen uns, dass die umgebaute Hütte so gut angenommen wird.

Wie bereits angekündigt, wollen wir die hauptamtliche administrative Unterstützung auf unserer Geschäftsstelle ausbauen und sind deshalb mitten im Auswahlverfahren für unsere neue Geschäftsführungs-Stelle. Wir haben sehr



gute Bewerbungen erhalten, eine fünfköpfige Kommission mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Teilen des Vereins kümmert sich um die Auswahl. Ich hoffe, dass wir die erfolgreiche Kandidatin/den erfolgreichen Kandidaten bereits auf der nächsten Mitgliederversammlung und im nächsten Heft vorstellen können.

Unser Tourenprogramm für nächstes Jahr ist in Arbeit und geht Ihnen zusammen mit diesem Heft zu. Wir werden in diesem Jahr bei der Auswahl der Touren verstärkt auf klimatische Auswirkungen der von uns angebotenen Veranstaltungen achten. Dies bedeutet auch, dass wir die Anfahrt in Bezug setzen müssen zur Länge einer Tour – Fahrten zum Beispiel ins Wallis mit einer Übernachtung sollten wir vermeiden. Gerne würden wir mehr Touren haben, die mit dem ÖV durchgeführt werden, auch wenn das ab Konstanz je nach Destination schwer zu realisieren ist.

Wir haben uns im Vorstand auch Gedanken gemacht über die zukünftige Organisation von Sektionsfesten. Im Herbst gibt es wie immer unser Kartoffelfest mit der Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare, das soll weiter so bleiben. Durch das starke Interesse am Kartoffelessen müssen wir die Anmeldungen etwas staffeln. Eine Anmeldung für das Kartoffelessen am 23. November wird erst Anfang November möglich sein, wenn wir wissen, wie viele Jubilarinnen und Jubilare teilnehmen. Sie erinnern sich, dass wir unser Frühlingsfest in diesem Jahr mangels

Interesse absagen mussten. Wir wollen statt eines Frühlingsfestes im nächsten Frühjahr die Idee eines Sektionstages wieder aufnehmen, den es bis vor einigen Jahren gab. Im Frühjahr 2020 wird diese Veranstaltung Ende Juni auf der Konstanzer Hütte stattfinden, und wir hoffen auf rege Beteiligung.

Zuletzt möchte ich noch auf die Mitgliederversammlung am 19. März 2020 aufmerksam

Wir haben im Sommer die
Marke von 10.000 Mitgliedern
überschritten.

machen. Wie versprochen werden wir die Veranstaltung zeitlich straffen, sodass mehr Zeit für wichtige Themen (und diesmal auch die Vorstands- und Fachreferatswahlen!) bleibt. Wir haben im Sommer die Marke von 10.000 Mitgliedern überschritten (der Südkurier berichtete), aber leider nimmt nur ein kleiner Bruchteil davon an der MV teil. Bitte kommen Sie und stimmen Sie mit ab!

Mit herzlichem Gruß

Nils Weidmann, 1. Vorsitzender
nils.weidmann@dav-konstanz.de



Sektion Konstanz erreicht Marke von 10.000 Mitgliedern

Vorsitzende freuen sich über Beliebtheit des Vereins

Der Vorsitzende Nils Weidmann (rechts) sowie sein Stellvertreter Bernd Teufel (links) freuen sich, mit André Baldermann und seiner Frau Katrin Simon sowie Tochter Carolin das 10.000. Mitglied der Konstanzer Sektion des DAV zu begrüßen. Bild: DAV

Konstanz. Große Freude bei der Konstanzer Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV): Die Vorsitzenden Nils Weidmann und Bernd Teufel begrüßten mit André Baldermann und dessen Frau Katrin Simon und der fünfjährigen Tochter Carolin das 10.000. Mitglied. „Wir freuen uns sehr, dass wir bei unseren Mitgliedszahlen nun im fünfstelligen Bereich sind. Toll ist auch, dass das Interesse an unserem Verein und dem Bergsport so groß ist“, sagte Nils Weidmann. Große Überraschung dann auch bei André Baldermann und seiner Familie: Sie bekamen von Nils Weidmann sowie dessen Stellvertreter Bernd Teufel einen Gutschein für eine Nacht auf der Konstanzer Hütte überreicht. „Das wird dann auch unsere erste größere Tour als DAV-Mitglieder werden“, sagte André Baldermann. Die Familie ist schon länger im Bergsport aktiv, möchte aber jetzt die Vorteile einer Mitgliedschaft wie vergünstigte Eintritte in das Kletterwerk in Radolfzell oder reduzierte Übernachtungspreise auf Berghütten nutzen.

Julia Hanauer



... Zeit für mich

Täglich von 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr
Dienstags Damensauna
Montag – Freitag (außer feiertags)
Wassergymnastik
um 11, 15 und 19 Uhr

Im Bunker trocknen die Wanderstiefel

DAV-Sektion weiht neue Hütte ein.
Gäste profitieren von der Neugestaltung.



Projektleiter Jürgen Pietsch (links) und
der 1. Vorsitzende Nils Weidmann
genießen den Ausblick von der neuen
Personal-Terrasse.

Lesen Sie den Bericht über die Einweihung der Konstanzer Hütte bei
Südkurier Online unter ...

www.sk.de/10202790



Unsere Gauenhütte



Endlich ist es vollbracht. Das letzte Lager wurde jetzt von unserem Hausschreiner Markus Brügel-Maier in ein wesentliches freundlicheres Zimmer mit sechs Betten umgebaut, wo früher fünf Lager waren. Alle Betten sind 2m lang und 80cm breit. Dies ist eine deutliche Verbesserung gegenüber vorher und eignet sich gut für Kinder oder Familien. Somit stehen jetzt 26 Betten für unsere Gäste zur Verfügung. Danke an Markus, der die Betten in gewohnter Qualität und Perfektion eingebaut hat.

Zur Zeit müssen die Hüttenbesucher das Trinkwasser abkochen, da sich bei dem letzten Labortest im Wasser „coliforme Bakterien“ befunden haben. Der geplante Anschluss an die Gemeinde-Wasserleitung hat sich leider verzögert. Ich hoffe aber, dass wir die Hütte dieses Jahr noch anschließen können und dann in den Genuss des hervorragenden Gemeindetrinkwassers kommen.

Auch die Erneuerung des Küchenherdes muss noch erfolgen, da dieser nicht mehr von dem Kaminfeger abgenommen wurde.

Es gibt noch viel zu tun und ich hoffe, dass uns der Vorstand wohlgesonnen ist, trotz der hohen Kosten.

Die Investition lohnt sich, denn die Hütte ist sehr gut ausgelastet.

Alle Betten sind 2 m lang und 80 cm breit. Dies ist eine deutliche Verbesserung gegenüber vorher.

Auch möchte ich mich bei Alexandra und Horst bedanken, die die Hüttenvergabe perfekt im Griff haben.

Wer sich ein Bild machen will, ist gerne zu einem Besuch auf die Hütte eingeladen und kann die neuen Zimmer genießen. Aber beeilt euch, denn die Hütte ist sehr gut gebucht.



Edgar Pecha, Hüttenreferent



HOLZART

MARKUS BRÜGEL-MAIER

Markus Brügel-Maier
Wilhelm-Moriell-Straße 15
DE-78315 Radolfzell
Tel.: 07732 4946
bruegel-holzart@arcor.de
www.holzart-brügel.de

SCHREINEREI
MÖBELBAU
INNENAUSBAU
AUS- & UMBAUTEN
KÜCHEN
REPARATUREN



Ortsgruppe Radolfzell

Zufriedene Gipfelstürmer
auf dem Ortsstock, 2.716 m

2019 fanden bisher drei Zeller Treffs statt, mit Informationen zu den vergangenen und künftigen Touren. Am 24. Januar genossen 28 Anwesende schöne Bilder von Ekki Biller von diversen Wanderreisen auf den Kap- werden. Am 24. April waren trotz der harten „Konkurrenz“ durch das Fußballpokal-Halbfinale 24 Personen da. Martin und Monika Zerweck zeigten Bilder ihrer Campingrundreise mit Wanderungen auf Island. Nochmals herzlichen Dank an Ekki, Martin und Monika.

Am 19. Juli fand das Grillfest zum wiederholten Mal im Garten von Sigi Birk statt. Hier fanden sich rund 40 Personen ein, die bei bestem Wetter neben ihrem eigenen Grillgut im Tausch die mitgebrachten Salate und Süßspeisen genossen und es sich richtig gut gehen ließen. Für Getränke hatte Sigi gesorgt, auch hier ein ganz besonders Dankeschön. Es war wirklich schön.

Die Tourenleiter und dabei insbesondere die Senioren boten wieder viele schöne Touren an, die harmonisch und unfallfrei verliefen, unter anderem waren wir am 29. September auf dem Ortsstock. (siehe Bild)

Anne Müller, Ortsgruppe Radolfzell

Termine 2020

Zeller Treff	22.01.; 29.04.; 21.10.
Grillfest	17.07.
Jahresabschluss	28.11.

In eigener Sache

Wir freuen uns über neue Gesichter beim Zeller Treff und auf unseren Touren und sind auch immer an Bildern von Wander-, Berg-, und Skitouren aus Europa und aller Welt interessiert.

Ausbildungsreferent und Kletterwerk

Ein Aufruf im letzten Heft bezüglich der Nachfolge als Ausbildungsreferent ist von Erfolg gekrönt. So viel darf ich schon mal verraten: Es hat sich jemand gefunden, der bereit ist, sich bei der nächsten Mitgliederversammlung zur Wahl zu stellen.

Damit hat sich das Kletterwerk
zum zentralen
Treffpunkt der Sektion entwickelt.

Neugierig? Kommen Sie am 19. März zur Hauptversammlung ins Barbarossa und geben Sie Ihre Stimme ab.

Ansonsten: Unsere Kletterhalle boomt immer mehr, bereits das dritte Jahr in Folge liegen wir deutlich über 50.000 Eintritte und wir hatten eine Steigerung von 40 Prozent innerhalb der vergangenen vier Jahre. Auch in der lokalen Presse findet unsere Sektion und die Kletterhalle immer mehr Beachtung, der eine oder andere wird sicher die Artikel gelesen haben.

Verdanken können wir diesen Erfolg unserem sehr engagierten Betriebsleiter und einem Team rund um Theke, Schnupperklettern, Kursbetrieb, Routenbauern und und und.

Erfreulich ist auch, dass über die Hälfte der Eintritte von unseren eigenen Sektionsmitglie-

dern kommen. Zusätzlich finden auch immer wieder Vorträge und Treffs unserer Tourenleiter in der Halle statt. Damit hat sich das Kletterwerk zum zentralen Treffpunkt der Sektion entwickelt.

Auch die Kooperationen mit den Schulen konnten nochmals gesteigert werden. Dieses Jahr finden zwölf Kooperationen statt, wobei eine Maßnahme vom Badischen Sportbund abgelehnt wurde, da deren Budget ausgeschöpft war. Diese Zusammenarbeit bringt vormittags eine bessere Auslastung der Halle, also zu einer Zeit, in der diese weniger frequentiert ist.

Die höheren Eintrittszahlen führen aber auch zu einer größeren Abnutzung in der Halle, so dass wir auch in den nächsten Jahren immer wieder Investitionen tätigen müssen. Dank der positiven Entwicklung der Einnahmen sind wir jedoch in der Lage, diese aus eigenen Mitteln zu stemmen.

Nicht nur unsere Kletterhalle boomt, auch die Zahl der Mitglieder steigt stetig. Um diesem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, werden immer Personen gesucht, welche bereit sind, eine Ausbildung in einer der zahlreichen Fachrichtungen des Bergsports zu machen. Ich beziehungsweise mein Nachfolger stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße und freuen Sie sich mit mir auf den bevorstehenden Winter mit seinen vielfältigen Tourenmöglichkeiten.

Bernd Teufel

2. Vorsitzender und Ausbildungsreferent



WER LANG SUCHT, DER FINDET.

IMMOBILIEN & PROJEKTENTWICKLUNG



DR. LANG GROUP

Turmstraße 5
D-78467 Konstanz

T +49 (0) 7531 94 22 9-0
info@dr-lang-group.com
dr-lang-group.com

Kletterwerk

Der Notartermin stand, der Vertrag war ausformuliert und die Vermessung des Grundstücks erfolgt. Dass diese nicht unseren Wünschen entsprach, wurde vom damals zuständigen Mitarbeiter der Stadt mit „unveränderlich, da der Rest bereits verkauft ist“ kommentiert. Zum Glück wollte sich Jürgen damit nicht zufrieden geben. So konnte doch noch eine, unseren Bedürfnissen besser entsprechende Grenzziehung erreicht werden. Herzlichen Dank für diesen Einsatz.

Zwischenzeitlich haben sich aber weitere Probleme aufgetan. So liegen auf unserem potenziellen Grundstück Leitungen, die bisher unbekannt waren. Offensichtlich sind vom früheren Milchwerk diverse Zu- und Ableitungen. Die werden jetzt nicht nur aufgenommen, sondern auch – soweit erforderlich – durch entsprechende Eintragungen im Grundbuch für uns und unsere Nachbarn gesichert. Ein Puzzlespiel, das leider noch einige Zeit benötigt.

Daher kann ich für diese Mitteilungen noch kein Foto von der Vertragsunterzeichnung vorlegen.

Wenn bei den damaligen Abstimmungen, ob wir die Kletterhalle bauen wollen/sollen, jemand in Frage gestellt hätte, ob das Hallenklettern tatsächlich für das Klettern in den Alpen vorbereitet, wäre er wohl nicht sehr ernst

genommen worden. Zwischenzeitlich registrieren wir, dass viele unserer Hallenbesucher nicht den Weg in das Gebirge oder zu den Klettergärten in der Natur finden, und bei der großen Hitze im Sommer die Kletterer aus der Natur in die Halle flüchten. Manche freuen sich, dass der weiter anhaltende Kletterboom nicht in die Natur führt.

Auch wenn das Jahr noch nicht beendet ist, lässt sich bereits jetzt vorhersagen, dass wir wieder ein Rekordjahr an Eintritten und Eintrittsgebühren haben werden. Auch wenn uns durch die vermutlich noch vor Jahresende im Konstanzer Industriegebiet eröffnende Boulderhalle sowie die für nächstes Jahr geplante Kletterhalle in Überlingen einige Besucher verloren gehen werden, dürfen wir der Zukunft unserer Halle in Radolfzell positiv entgegen sehen. Wichtig dafür wäre jedoch, das Kletterwerk stärker in unserer Sektionsarbeit einzubinden und dort beispielsweise mit Mitgliedern der Sektion Events und Aktionen zu veranstalten. Hier könnte und sollte sich ein eventueller künftiger Referent wirkungsvoll einbringen.

Hans Wölcken



Kletterwerk



Öffnungszeiten

Montag	15.00–22.30 Uhr
Dienstag	09.00–22.30 Uhr
Mittwoch	15.00–22.30 Uhr
Donnerstag	09.00–22.30 Uhr
Freitag	15.00–22.30 Uhr
Samstag	10.00–21.00 Uhr
Sonntag	10.00–21.00 Uhr
Feiertag	10.00–21.00 Uhr

Kletterwerk Radolfzell

DAV-Kletterzentrum Bodensee
der Sektion Konstanz
Werner-Messmer-Str. 12
78315 Radolfzell
Tel.: 07732-959848
info@kletterwerk.de
www.kletterwerk.de

DAV-Kletterzentrum Bodensee
Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins



Wettkampfsjahr 2019

Die Leistungsgruppe der Sektion unter Leitung von Ramon, Samira und Hanne startete mit zehn Jugendlichen in die Wettkampfsaison, acht in der Altersklasse Jugend B/C, zwei in der Altersklasse A/Junioren. Auf baden-württembergischer Ebene gab es fünf Wettkämpfe, einmal Bouldern, (der zweite geplante Boulderwettkampf musste leider abgesagt werden), zwei im Lead und zwei im Speed, einer auf der zehn Meter-, der zweite auf der 15 Meter-Normspeedwand, verteilt auf die Orte Tübingen, Reutlingen, Freiburg und Heilbronn.

Das Jahr begann mit Bouldern in Tübingen und einem Paukenschlag von Levid Steiner, Jugend B, der bis zum letzten Finalboulder die Konkurrenz das Fürchten lehrte und am Ende einen sehr guten vierten Platz belegte. Dies verhalf ihm zu einer Nominierung für die Deutschlandcup-Serie, was auch die anderen Gruppenmitglieder und die Trainer mit Stolz erfüllte. Jeder Jugendliche startete mindestens einen Wettkampf, Levid Steiner, Susanna Lucke und Tristan Schönwald alle fünf. Dabei erreichte Levid in allen baden-württembergischen Wettkämpfen das Finale und schloss die Saison sehr erfolgreich mit einem vierten Platz in der Gesamtwertung und zwei zweiten Plätzen im Speed ab.

Die Platzierungen der anderen befanden sich meistens im Mittelfeld. Bela Koriath verpasste den Einzug ins Finale im Lead in Freiburg mit einem zwölften Platz nur knapp. Dadurch, dass sie an allen Wettkämpfen starteten, konnten sich Susanna Lucke und Tristan Schönwald in der Gesamtwertung der Jugend C über Top Ten-Platzierungen freuen. Durch unsere tollen, leuchtenden, orangenen T-Shirts, gesponsort von Salewa, durch unseren Gruppenzusammenhalt und die lautstarke Unterstützung jedes Einzelnen sind wir als Gruppe und Sektion bei den Wettkämpfen positiv aufgefallen. Einigen wurde bewusst, dass es da tief im Süden auch noch eine Sektion gibt, von der plötzlich Jugendliche bei den Wettkämpfen und in den Finals auftauchen – neben Sebastian Lucke. Noch ein Wort zu ihm: Seine Saison war bisher unglaublich erfolgreich, er lief von Erfolg zu Erfolg und konnte als zweiter Deutscher die Sechs-Sekundenmarke im Speed knacken und seine Bestleistung auf 6,833 Sekunden verbessern. Nach dieser Saison darf er sich deutscher Vizemeister, süddeutscher Meister, baden-württembergischer Meister und Jugend A-Rekordhalter im Speed nennen. Als Mitglied im Jugendnationalkader des DAV startete er international auf Europaebene und gewann in seinem dritten EYC (European Youth Cup) in Imst seine erste internationale Medaille, eine



Bronzene. Zudem hatte er sich für die Jugend-WM in Arco qualifiziert. Diese war ein großes Erlebnis, auch wenn die sportlichen Träume und Ziele nicht erreicht wurden. Als Vorreiter der Leistungsgruppe bringt er sich auch da immer wieder ein, unterstützt bei Wettkämpfen und Trainingsbegleitungen.

Vielen Dank an die Sektion für die Unterstützung, an das tolle Trainerteam Samira, Hanne und Ramon, an Salewa für die T-Shirts und an die unterstützenden Eltern.

Text und Bilder: Viviana Lucke



Sebastian Lucke in Heilbronn beim Speed und Lead Cup



Susanna Lucke in Tübingen beim Ba Wü Cup Bouldern



Tristan Schönwald in Tübingen beim Ba-Wü-Cup Bouldern



v.l. nach r.: Susanna Lucke, Hanne Schächtele, Levid Steiner, Tristan Schönwald



Levid Steiner in Freiburg beim lead cup

Wettkampfgruppe Klettern

Seit Dezember 2018 starten wir auch mit den Jüngsten bei den baden-württembergischen Kids-Cups. Unsere Gruppe besteht aus acht Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren. Trainiert wird immer mittwochs unter der Leitung von Samira, Hanne und Ramón.

Los ging die Saison mit einem Heimspiel beim Kids-Cup in Radolfzell. Hier hieß es aber für die meisten erst einmal hineinschnuppern in das Wettkampfgeschehen. Als Unterstüt-

zung waren hier unsere Athleten der großen Leistungsgruppe mit dabei, die sich mächtig ins Zeug legten und unseren Jüngeren als Personal Trainer zur Seite standen.

Bei weiteren Kids-Cups in Stuttgart, Offenburg und Schwäbisch Gmünd waren wir als Team aus dem Süden anwesend und zeigten, dass sich nun auch die Jüngeren der Sektion Konstanz mächtig ins Zeug legen. In Offenburg erreichten Jan Stadie und Gabriel Zeitler (jeweils Platz zehn) sogar Top Ten-Platzierungen, was bei der starken Konkurrenz eine super Leistung war. Entschieden wird die Gesamtwertung beim letzten Kids-Cup in Friedrichshafen Ende Oktober.

Hanne Schächtele

MeinPlus: Wünsche erfüllen zu Sonderkonditionen

Wir machen den Weg frei.

... und begeistern - seit 1862.



Die goldene girocard: Ihre Eintrittskarte
in die exklusive Vorteilswelt von MeinPlus.
MeinPlus.de



**Volksbank
Konstanz**



Wegebauwoche 2019



Oben: Ein bisschen Wegebau war auch noch ...

Rechts: So muss das aussehen.



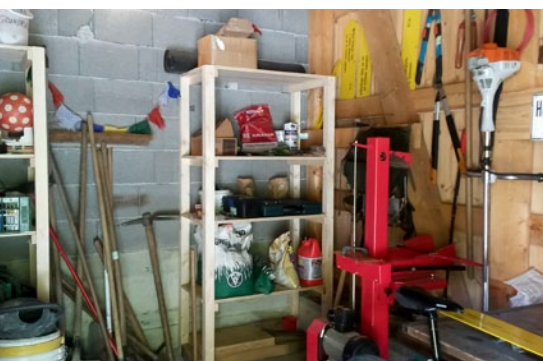
Bereits zum dritten Mal quartierten sich fünf bis zwölf Wegebauer in wechselnden Besetzungen für eine Woche auf der Konstanzer Hütte ein, um die Wege zu Saisonanfang auf Vordermann zu bringen. Der vergangene Winter hatte durch seine enorme Schneemenge einige Spuren hinterlassen, die es zu beseitigen galt. Neben den routinemäßigen Gehölzschnitten am kleinen Patteriol und am Apothekerweg beschäftigten uns dort vor allem eine kleine Mure sowie einige beachtliche

Unterspülungen im Reutlinger Weg. Die Mure wurde mit Schaufel und Pickel bearbeitet und die Unterspülungen mit insgesamt 15 Pfosten so abgesichert, dass die Grasnarbe wieder anwachsen kann und sich die Auswaschungen stabilisieren sollten. Ottokar durfte einen ganzen Tag lang seiner Lieblingsbeschäftigung nachgehen und Steinmänner im hinteren Falsultal zum Schafbüheljoch hinauf bauen.

Spannend war auch, die Seilversicherung am Kuchenjoch im Abstieg zur Darmstädter Hütte



Der „neue“ Schopf hinter dem Winterhaus



Die neu eingerichtete Werkstatt



Wenn Wegebauer zu Gärtnern werden

von einer gut einen Meter mächtigen Schneedecke zu befreien und so einen, trotz noch vorhandener Altschneemassen, gesicherten Übergang zu ermöglichen. Auch der Emil-Roth-Weg wurde an seinen neuralgischen Abschnitten am Silbertaler Winterjöchli begangen. Wir stellten fest, dass der „Pfostenentferner“ wohl die Lust an seiner Arbeit verloren hat, denn alle Markierungen waren noch an Ort und Stelle. Aufgrund der Schneemenge im Pfluntal konnten wir zunächst nicht bis zum Gafluna Winterjöchli aufsteigen. Dies holte der Verfasser dieser Zei-

Wir stellten fest, dass der „Pfostenentferner“ wohl die Lust an seiner Arbeit verloren hat, denn alle Markierungen waren noch an Ort und Stelle.

len dann am 20. Juli nach und brachte den sehr verbogenen Rohrsteher samt Wegweiser wieder in eine ansprechende Form.

Neben diesen allgemeinen Wegebautätigkeiten hat das Team auch um die Hütte herum ganze Arbeit geleistet. In Absprache mit Hüttenreferent Jürgen Pietsch räumten wir das Holzlager so aus und auf, dass wir eine doppelstöckige Holzpritsche einbauen konnten, die jetzt Platz für bis zu vier Personen bietet, die keinen Winterraumschlüssel haben, aber dennoch notfallmäßig ein Dach über dem Kopf brauchen. Außerdem wurde das Holzlager hinter dem Winterhaus komplett entrümpelt, die letzten Reste der alten Konstanzer Hütte ge-

sägt und das Lager mit einer ansprechenden Lärchenholzklattung verkleidet. In der Werkstatt, die ebenfalls entrümpelt wurde, stehen jetzt zwei Regale, sodass die verschiedenen Werkzeuge der Sektion und des Hüttenwirts jetzt übersichtlich gelagert werden können.

Zu guter Letzt schnitten wir noch den zugewachsenen Pfad zur Wasserfassung frei, stellten dort den Viehzaun auf und gruben um die Hütte herum 250 Setzlinge verschiedener Gehölze nach Anleitung des Gartenbauers ein. Für die inzwischen sehr zahlreichen MTBer wurde noch ein kostengünstiger Fahrradständer anstelle der nicht mehr gebrauchten „Seiltrocknungsanlage“ gebaut und natürlich hatten wir bei unserer abwechslungsreichen Arbeit, insgesamt 370 Stunden, eine Menge Spaß, genossen gutes Essen und das inzwischen traditionelle abendliche Bad in der Rosanna. Und wie immer zum Schluss: Vielen Dank an alle Beteiligten für die großartige Arbeit und das tolle Miteinander – bis nächstes Jahr im Verwall.

Robert Wagner
Fachreferent Wege

Michael Dörfer

| Grafikdesign
| Webdesign
| Fotografie



„Design macht Ideen sichtbar.“



| Corporate Design
| Logos
| Geschäftsausstattung
| Kataloge/Broschüren
| Responsive Webdesign
| Suchmaschinenoptimierung
| Content Management
| Fotografie
| Bildbearbeitung



Michael Dörfer, Dipl.-Designer (FH)
78315 Radolfzell, T: 07732 9 82 63 61
design@doerfer.info
www.design.doerfer.info



Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, 19.3.2020 um 19.00 Uhr im Hotel Barbarossa in Konstanz

Vorläufige Tagesordnungspunkte

- Bericht des 1. Vorsitzenden
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung
- Wirtschaftsplan 2019
- Neuwahlen des Vorstands und der Fachreferentinnen und -referenten
- Anpassung der Mitgliedsbeiträge
- Anträge, Ergänzungen, Verschiedenes

Anträge an die Mitgliederversammlung sind spätestens 6 Wochen vor der Versammlung an die Geschäftsstelle zu Händen des Vorstands zu richten und zu begründen. Berichte aus den Vorstandsressorts und den Fachreferaten werden nur noch schriftlich über die Sektionshomepage verbreitet. Die endgültige Tagesordnung wird spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung auf der Sektionshomepage und im Schaukasten der Geschäftsstelle veröffentlicht.

Nils Weidmann
1. Vorsitzender



11 Tage inkl. ✈️
ab € 1399,—

Duftender Bergurwald, kultiviertes Bauernland, Rhododendren, Bambus und Orchideen. Schneefahren umwehen die Achttausender. Wir wandern von den Subtropen in die faszinierende Bergwelt des Himalaya durch Dörfer der Gurung-Bauern, tropische Urwälder und Reisterassen. Vom Aussichtsberg Poonhill, 3194 m, genießen wir das beeindruckende Panorama der Himalaya-Gipfel: vom Manaslu über die Eisdome der Annapurna bis zum Dhaulagiri.



NEPAL LODGE-TREKKING

BERGWANDERUNGEN
IM ANNAPURNAGEBIET

Im Reisepreis enthalten:

Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer • Flüge ab/bis Deutschland • 3 x Hotel****, 1 x Boutique-Hotel****, 5 x einfache Lodge, jeweils im DZ • Halbpension, 2 x nur Frühstück • Transfers und Gepäcktransport • Versicherungen • U.v.m.

Ab € 1399,— inkl. Flug ab/bis Deutschland

Termine (11 Tage)

Starttage: 29.01. | 11.02. | 21.02. | 06.05. | 13.05. | 15.05. | 19.05. | 16.09. | 18.09. | 25.09. | 27.09.2020

Detailliertes Tagesprogramm unter:

www.davsc.de/HITOPANN

- ▶ 11 Tage, technisch leichte Bergwanderungen
- ▶ Lodge-Trekking zu Füßen von Annapurna und Machapuchare
- ▶ Wanderung durch das Gurung-Bergbauernland
- ▶ Blick auf drei Achttausender von Dhaulagiri bis zum Manaslu
- ▶ Zeit für die Weltkulturerbestätten im Kathmandu-Tal
- ▶ Gipfelmöglichkeit: Poonhill, 3194 m



Persönliche Beratung:
+49 89 64240-117

Elfriede Furtwängler



Wir sind alle fassungslos, dass unsere liebe Bergkameradin Elfriede Furtwängler aus unserer Mitte gerissen wurde.

Über 40 Jahre war Elfriede eine treue Begleiterin auf vielen Bergtouren mit vielen verschiedenen Begleitern bei Ski-, Schneeschuh- und Sommertouren mit dem DAV Konstanz beziehungsweise Skiclub Konstanz. Auf den Gipfeln

verwöhnte uns Elfriede in den vergangenen Jahren oft mit sehr leckerer Linzer Torte.

Elfriede wird uns mit ihrer stets liebenswerten Art sehr fehlen. Sie war immer für einen Spaß zu haben.

Elfriede verstarb am 29. Juni 2019 bei einem tragischen Bergunfall in den Julischen Alpen, wo sie mit einer guten Freundin unterwegs war.

Volker Conradt



Verstorbene Mitglieder

Name	Sektionseintritt	Verstorben 2018
Christian Engesser	1989	November
Manfred Beier	1985	November
Alfred Gschlecht	1963	–
Josef Bartussek	1964	Dezember
Bertram Neumann	2014	Dezember
Holger Henke	2001	Dezember
2019		
Eberhard Storch	1967	Januar
Adolf Matheis	1958	Mai
Dorothea Tritthardt	1993	Mai
Sven Kestel	1988	Mai
Harald Schlenker	2013	Mai
David Hinz	2019	Juni
Elfriede Furtwängler	1979	Juni
Hubert Pilz	1974	Juni
Johanna Zuber	1957	Juli
Wolfgang Zoll	1963	Juli
Eveline von der Horst	2011	Juli

Via Alpina

– die Alpenlängsdurchquerung – im 3. Sektionsjahr



Es ist schon etwas Besonderes, wenn nicht ein Gipfel sondern der Weg der Etappe das Ziel ist auf dieser Alpenlängsdurchquerung.

Hier der Stand der via alpina Sektionsstatistik 2016–2019:

- **8** Tourenwochen
- **58** Tourenetappen
- **50** bergbegeisterte Teilnehmer
- **3** Teilnehmer waren bei vier Tourenwochen dabei
- **2** haben schon mehr als 30 Etappen dabei bewältigt
- **3** mehr als 20 Etappen.

Seit 2016 sind 58 Etappen geschafft von insgesamt 162 Etappen auf dem Weg von Triest nach Monaco.

2019 fanden drei Tourenwochen statt. Im September ist die dritte Gruppe auf der Pfälzer Hütte in Liechtenstein angekommen.

Hier ganz in Bodenseenähe soll es im Winter auf Schneeschuhen einige Etappen weitergehen, gefolgt von Skitourenetappen bis Scuol. Dort wird dann im Frühsommer die erste Wandergruppe die Tour fortsetzen. Bei entsprechender Nachfrage sollen wieder drei Tourenwochen stattfinden.

Das erste Tourenbuch ist bereits voll. Alle 58 Etappentage sind dokumentiert. Die Halbzeit der längsten Sektionstour über mehr als 2.000 km werden wir wohl in zwei Jahren erreichen und dann ist es auch nicht mehr so weit bis nach Monaco.

Jürgen Pietsch

Via Alpina

1. Wanderwoche 2019 von Finkenberg nach Scharnitz
Etappen 38–43, 112 km, 5700 Hm Aufstieg, 5600 Hm Abstieg



Durchquerung der Tuxer Voralpen und dann von Ost nach West durchs Karwendel

Teilnehmer Luise, Susanne, Uschi, Barbara, Heinz, Anne, Theresa, Jörg und Werner.

Tuxer Alpen: Nach unserer Bahnfahrt nach Mayrhofen und Linienbus nach Finkenberg sind wir bei Mittagshitze zum Gschösswandhaus (1800 m) gewandert, ein komfortables Gästehaus, das im Winter Hochsaison hat. Es

folgte eine Tagesetappe über Wiesen und durch Wald zur Rastkogelhütte (2117), dann zur Kellerjochhütte (2237 m) mit Besteigung des Kreuzjochs (2344 m), seinerseits ein kleines Kraxelschmankerl als Zugabe zur sonst technisch einfachen Tourenwoche. Danach kam der 1800 Hm Abstieg nach Schwaz und das ging so flott, dass wir viel Zeit in der Silberbergstadt hatten, ausgiebig durch die Stadt schlenderten, shoppen konnten und nach einem Tipp von un-



serer Frühstückspension, ein schönes Lokal für das Abendessen fanden.

Karwendel: Von Schwaz (545 m) zur Lamsenjochhütte (1953 m) war es ein satter Aufstieg, der mit der unheimlich schönen Kulisse der Karwendel-Kalkriesen an der Hütte belohnt wurde. Abends spielten wir Skat und Schach, gingen früh zu Bett, um ausgeruht die lange Etappe zum Karwendelhaus in Angriff zu nehmen.

Es gehört schon dazu, dass man auch mal

Ein satter Aufstieg, der mit der unheimlich schönen Kulisse der Karwendel-Kalkriesen an der Hütte belohnt wurde.

naß wird bei einer Weitwanderung, so waren es die letzten zwei Stunden bis zum Karwendelhaus (1771 m), doch der Trockenraum ist dort 1a.

Abends feierten wir Werners Geburtstag mit reichlich Wein und bester Laune, denn es war gleichzeitig unser letzter gemeinsamer Abend, Der nächste Tag sollte noch nasser werden und so entschieden wir vorzeitig nach Scharnitz abzusteigen, ohne den geplanten Gipfeltag zur Birkkarspitze zu realisieren. Alle sind gesund und munter angekommen und das ist doch das Wichtigste! Danke an die Teilnehmer.

Markus Brügel-Maier



Via Alpina

2. Tourenwoche 2019 Scharnitz – Oberstdorf



Sandra, Lothar, Hans-Dieter, Elisabeth, Heide, Jutta, Sigrig, Günter, Petra, Bilder: Günter Schächtle

TeilnehmerInnen: Elisabeth, Günter, Hans-Dieter, Heide, Sigrig, Jutta, Lothar, Susanne, Sandra

Mit der ziemlich besten Tourenleiterin der Sektion – Petra Spangehl – starteten wir mit einem leichten Passübergang nach Gasse. Die zweite Etappe zur Meilerhütte (2354m) war sehr anspruchsvoll. Bei bestem Wetter, wenig Wasser und einem Geröllhang am Schluss wurden wir mit toller Rundum-Aussicht ins

Wettersteingebirge und ins Zugspitzmassiv belohnt. Am nächsten Morgen warteten wir den heftigsten Regen ab und stiegen ca. 1000m im Nieselregen auf rutschigem Gestein schier senkrecht ab. Für alte Knie war das suboptimal. Die Reintalangerhütte (1375m) liegt super-idyllisch, entsprach aber unseren Ansprüchen nicht optimal, und das nicht wegen eventuell auftretender Bettwanzengefahr. Dafür können die Hütten nix. Wir fanden sie nicht sonderlich gepflegt. Am nächsten Morgen gingen wir bei



nebligem Wetter bergauf und bergab auf glitschigen, schlammigen Pfaden über die Knorrhütte (Start zu Zugspitze) zur gut geführten Coburger Hütte (1889 m). Bis zur Wolfratshauser Hütte (1761 m) war es bis auf den letzten Aufstieg quasi eine Erholung. Leider konnten wir die vielen wunderschönen Steinpilze am Wegesrand

Am Schluss wurden wir mit toller Rundum-Aussicht ins Wettersteingebirge und ins Zugspitzmassiv belohnt.

nicht mitnehmen. Die Etappe nach Weißenbach (900 m) zog sich: 24 km! Die letzten circa sieben Kilometer Asphalt bis zum Gasthof Kreuz schafften wir auch noch. Eine ausgezeichnete Unterkunft mit hervorragendem Essen und Trinken hatte Petra da erwischt. Weil die offizielle Via-Alpina-Strecke zum Prinz-Luitpolthaus zu lang, zu anstrengend und eventuell zu langweilig gewesen wäre, wählte Petra eine Variante über die Landsberger Hütte (1810 m). Auf wunderschönem Waldpfad entlang des Weißenbaches und über ein Joch trafen wir dort auf „Massentourismus“. Wir hatten Glück und bekamen einen Schlafraum nur für uns. Der Weg zum Prinz-Luitpolt-Haus (1846 m) ist zu Recht viel begangen. Schon deswegen hat sich diese Variante gelohnt. Allerdings hatten alle ihr Mühe beim schikanösen Aufstieg zur letzten Scharke vor unserem Ziel. Trotz knallvollem Haus managte die Wirtsfamilie (ehemals auf dem Stauffner Haus) den Andrang freundlich und perfekt. Am nächsten Morgen trennten



Hans-Dieter kurz vor der Meilerhütte

wir uns: Fünf Aufrechte nahmen den Höhenweg zur Nebelhornseilbahn (1932 m), wir zwei Ü-Siebziger meinten, mit dem Abstieg zum Giebelhaus (1065 m) schneller und weniger anstrengend nach Hause zu kommen, was meine Knie und mein linker großer Zeh im Nachhinein nicht bestätigten.

Fazit: Neun, nicht gerade anspruchsvolle Wandertage in alpinem Gelände sind viel. Da das Wetter meistens mitspielte, die Gruppe prima und die Landschaft großartig war, sind wir alle begeistert, eine weitere Woche des Projektes der Sektion Via Alpina gemeistert zu haben.

Heide Neitsch

Via Alpina

3. Tourenwoche 2019 vom 7. bis 15.9. Etappe 51+58 von der Winterwanderung zur Mindelheimer Hütte mit 15 cm Schnee bis zur sommerlichen Tour durch das Naaftal alles dabei ...



Teilnehmer: Tourenleiter Jürgen Pietsch, Conny, Marina, Sigrid, Hilde, Heiker, Axel und Wolfgang.

Schon beim Treffen am Bahnhof in Radolfzell war die Wiedersehensfreude groß.

Nur 2 Neue mit Marina und Axel gingen mit und sie waren überrascht über die lustige und frohe Schar der bereits schon erfahrenen Via Alpinatruppe.

Wieder war der erste Tag die anstrengendste Etappe von Oberstdorf zur Mindelheimer Hütte mit 1436m Aufstieg und 254m Abstieg und bei Regen und Schneeregen zu bewältigen. Die Freude bei der Ankunft auf 2006m und 10cm Neuschnee war geteilt.

So mussten wir dann am nächsten Morgen bei 15cm Neuschnee und nur 3 Grad starten,

stapften hintereinander in den Fußstapfen von Jürgen zur Widdersteinspashütte über den Gemstelpass; der Weg war allerdings nur mit Jürgens Navi zu finden. Über dem Hochtannberg riss der Himmel aber immer mehr auf und es wurde nach Schröcken hin wieder alles

Die Freude bei der Ankunft auf 2006m und 10cm Neuschnee war geteilt.

grün. Der Blick aus dem Bregenzerwald auf die verschneiten Bergspitzen und der blaue Himmel war fantastisch. Bei Sonnenschein ging es nun weiter über die Biberacherhütte ins Großwalsertal.



In der Unteroberalpe konnten wir dann auf meinen neugeborenen Enkelsohn Simon mit Buttermilch und Enzianschnaps anstoßen.... einmalig...gut...und schön...

Von Buchboden ging die nächste Etappe an der Lutz durch mehrere Tobel über Blons-Sonntag nach St. Gerold. Über den historischen Walserweg und Klosterweg nach Schnifis auf dem Walgauweg ins flache Illtal erwartete uns dann nach zähen 300m Anstieg auf Asphalt ein renoviertes Landhaus Maria Grün oberhalb von Feldkirch. Am nächsten Tag kamen wir über die Feldkircherhütte und den Sarojasattel zur Grenze nach Liechtenstein und vor den Drei Schwestern ging es zur Gafadurahütte ins Matratzenlager.

Sigrid, Axel und Wolfgang nahmen den Weg über die Dreischwestern und zusammen kraxelten wir danach über den spektakulären und historischen Fürstensteig in schwindelerregende Abgründe bis zum Berggasthof Sücka.

Der Sonntag und letzte Tag ging durchs Naafstal nochmals 1000m hoch zur Pfälzerhütte bei Sommertemperaturen und schweißtreibenden 26 Grad. Zum Abschluss und Abstieg noch 500m runter nach Malbun, wo wir uns im Kneippbecken und beim Armbad im Trog erfrischen konnten, bis 1 Stunde später der Bus und Zug über St.Gallen uns wieder frohgelaunt und vor allem fit nach Hause brachte.

Alle Teilnehmer waren begeistert von den total unterschiedlichen Wanderetappen, der grandiosen Bergwelt mit Schnee, Sonnenschein und wolkenlosem Himmel und der wunderbaren professionellen Tourführung von Jürgen. Herzlichen Dank!

Hilde Puschkarsky





25 Jahre Städtepartnerschaft DAV Konstanz – Ceska Tabor



Am Samstag, 7. Juli 2019, trafen sich 13 Teilnehmer vom Alpenverein Konstanz und sieben Teilnehmer vom Wanderclub Tabor in der Jugendherberge in Tübingen, um dort im Rahmen der Städtefreundschaft eine gemeinsame Wanderwoche vorzunehmen. Leider mussten einige von den tschechischen Freunden zu Hause bleiben, weil keine Transportmöglichkeit zur Verfügung stand.

Es war das 25. Jahr der gemeinsamen Begegnung, die einst vom damaligem Vorsitzenden Raimund Steinhoff begonnen, und im ver-

Es war das 25. Jahr der gemeinsamen Begegnung, die einst vom damaligem Vorsitzenden Raimund Steinhoff begonnen, und im vergangenen Jahrzehnt vom Tourenleiter Dieter J. Kleiner weitergeführt wurde.

gangenen Jahrzehnt vom Tourenleiter Dieter J. Kleiner weitergeführt wurde, wobei stets im Wechsel der Jahre Tschechien oder die weitere Wanderumgebung der Sektion Konstanz die Ziele waren.

Tübingen ist eine Stadt der Dichter und Denker. Sie ist nicht nur Sitz einer der ältesten Universitäten in Deutschland mit 30.000 Studierenden, sondern auch bestückt mit mittelalterlichen Fachwerkgiebeln, einem bunt koloriertem Rathaus und geschichtsträchtigen Häusern wie dem Hölderlin-Turm, dem Nonnenhaus, dem Schloss Hohen Tübingen oder

die gern in Anspruch genommenen Stocherkähne, welche eine lustige Neckarfahrt in Aussicht stellen.

Eine ausführliche Stadtführung verriet mehr darüber.

Die Jugendherberge selbst liegt direkt am Neckar, wenige Gehminuten vom Zentrum entfernt, und bot eine reichhaltige Verpflegung an. In dem zur Verfügung gestellten Gemeinschaftsraum konnte man sich jeden Abend treffen, um den folgenden Wandertag zu besprechen und zu erklären.

Am Sonntagvormittag besuchten wir aufgrund des schlechten Wetters zunächst die Burg Hohenzollern. Sie ist bis heute Stammsitz des preußischen Königshauses und der Fürsten von Hohenzollern. Schon im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt, wurde sie im 15. Jahrhundert völlig zerstört. Der Neubau wurde größer und wehrhafter und im Hinblick auf den 30-jährigen Krieg zur Festung ausgebaut. Eine Wiederbelebung erlebte sie 1819 durch Friedrich Wilhelm von Preußen, und wurde zu einer der imposantesten Burganlagen Deutschlands. Wertvolle Kunstschatze und Bilder gehören noch heute zum Inventar. Erdbeben in den 1980er Jahren verursachten große Schäden, deren Reparatur bis in unsere Zeit viele Mittel erfordern.

Den Nachmittag verbrachten wir mit einer Wanderung rund um die Burg, belohnt mit traumhaften Ausblicken auf die Schwäbische Alb.

Am Montag fuhren wir zum Schloss Lichtenstein, wo wir eine Führung machten. Das Märchenschloss schwebt auf einem freistehenden Urfelsen über dem Echaztal. Schon im 12. Jahrhundert war dort eine Burg angesiedelt,



Dieter J. Kleiner und Richard Cerny,
Wanderführer aus Tabor

zwischendurch als Jagdhaus bewohnt, erlangte sie 1840 seitens des Herzoges von Urach, Wilhelm von Württemberg, ihr heutiges Aussehen. Begeistert von Wilhelm Hauffs 1826 erschienenen Romans „Lichtenstein“ ließ er die Burg als „Deutsche Ritterburg im edelsten Stil des Mit-

Mit mittelalterlichen „Nachen“ fuhren wir 70 Meter weit in die mystisch anmutende Wimsener Höhle ein und hörten dabei viel über die Geologie und Geschichte dieser Höhle.

telalters“ nachbauen. In den Räumen kann man manches mittelalterliche Stück besichtigen. Danach ging es auf bezeichneten Wegen weiter zur Nebelhöhle, die im Jurakalk unweit Sonnenbühl-Genkingen angesiedelt ist. Man steigt 140 Stufen abwärts in die Höhle und kann dann auf 450 Metern Länge beeindruckende Kalkformationen und Tropfsteine in mehreren Hallen anschauen.

Am Mittwoch stand der Höhepunkt des Wanderangebotes der Schwäbischen Alb an: der tosende Uracher Wasserfall, der größte der Schwäbischen Alb, und der Güter Steiner Wasserfall mit einer ehemaligen Kartause, verbunden mit einem wildromantischen Spaziergang entlang der Hangkante des Rutschen Felsens und dem fantastischen Ausblicken hinunter in das malerische Maisen Tal.

Abends kam die Kommunikation nicht zu kurz, denn beim gemeinsamen Liederabend nach dem Nachtessen sang man abwech-



sind tschechische und deutsche Lieder, wobei beide Seiten mit den Sprachunterschieden zurechtkamen.

Die einzige, und mit einem Boot befahrbare Wasserhöhle in Deutschland, die Wimsener Höhle, war am Donnerstag unser Ziel. Das Wetter war noch gut und sehr warm, und der Weg dorthin durch das naturbelassene und romantische Glantal, ein Erlebnis. Durch eine von Felsen umrandete und botanisch lehrreiche Landschaft erreichten wir das Ende des Weges.

Mit mittelalterlichen „Nachen“ fuhren wir 70 Meter weit in die mystisch anmutende Wimsener Höhle ein und hörten dabei viel über die Geologie und Geschichte dieser Höhle.

Der Rückweg durch die Digel-Felder-Heide, ein sehenswertes Naturschutzgebiet, war eine Augenweide. Einige ließen es sich dann auch nicht nehmen, noch den „Lämmerstein“ zu besteigen, um noch mehr Schwäbische Alb genießen zu können.

Das Wetter wurde am Freitag schlechter, trotzdem wollten wir als Abschluss noch den Premium-Wanderweg „Firstwaldrunde“ bei Mössingen machen. Mit noch schöner Sicht auf den Traufgang, über idyllische „Jägerwegele“ mit filigranen Holzwegen sowie bebilderte Dokumentationen über die „Bäume des Jahres“ wurde eine abwechslungsreiche Wanderung geboten, sodass die jetzt auftretenden Regentropfen kaum eine Rolle spielten.

Am Nachmittag besuchten wir das Schloss und Kloster Bebenhausen, ein Zisterzienser-Kloster aus dem 12. Jahrhundert und das Schloss, das 1807 als Jagdschloss von König Friedrich I. eingerichtet wurde. Bei einer Besichtigung bewunderten wir in den kostbar ein-

gerichteten Räumen die Ausstattung und den Prunk der damaligen Zeit.

Zum Schluss wurde nochmals ausgiebig die Tübinger Innenstadt besichtigt, bevor es am Samstag hieß, Abschied zu nehmen.

Eine tief empfundene, freundschaftliche Begegnung zwischen dem Alpenverein Konstanz und dem Wanderclub Ceska Tabor ging zu Ende. Der Leiter der tschechischen Gruppe, Richard Cerny, der auch stets als Dolmetscher fungierte, bedankte sich beim Tourenleiter Dieter J. Kleiner für die Organisation und die seit 25 Jahren gelebte Freundschaft beider Städte.

Dieter J. Kleiner

Vom 28. Juni bis 4. Juli 2020 kommen die Freunde aus Tabor nach Konstanz, um die 25-Jahr-Feier nachzuholen. Die Unterbringung erfolgt zum Teil privat und zum Teil in der Jugendherberge.

Es werden Tagestouren und Besichtigungen stattfinden. Infos dazu gibt Dieter J. Kleiner.

Geplant sind zudem jeden Abend ein gemeinsames Essen, und Begegnungen mit früheren Teilnehmern aus Konstanz. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Da die Gäste finanziell unterstützt werden sollen, bedankt sich Dieter J. Kleiner bereits im Vorfeld für Spenden.



Heilbronner Höhenweg etwas anders

vom 8. bis 11. August 2019

Am 8. August trafen sich neun motivierte Teilnehmer und ein Tourenleiter in Lechleiten, um den Heilbronner Höhenweg in vier Tagen zu erwandern. Der Heilbronner Höhenweg ist ein alpiner Steig, der Schwindelfreiheit, Trittsicherheit, eine gute Kondition und teilweise das Tragen vom Kletterhelm voraussetzt und so ging es auch gleich sehr steil, anfangs nass und rutschig, später steil und



felsig auf den Biberkopf, ein beeindruckendes Felsbollwerk. Das war auch der Einstieg in unsere Tour. Einige kamen ohne Klettersteig-Set auf den Gipfel, andere aus der Gruppe nutzten dieses zur eigenen Sicherheit. Dort genossen wir bei bestem Wetter und toller Fernsicht die Bergwelt und machten uns im Anschluss auf den weiteren Weg zur Rappenseehütte.

Am Freitag war erneut herrliches Wetter und der Tour auf dem Höhenweg bis zur Kemptener Hütte stand nichts im Weg. Wir waren jedoch weder auf den Hütten noch unterwegs

Der Heilbronner Höhenweg ist ein alpinster Steig, der Schwindelfreiheit, Trittsicherheit, eine gute Kondition und teilweise das Tragen vom Kletterhelm voraussetzt.

die Einzigen und so war es anfänglich doch ein Karawanenwandern, bis sich auf dem Höhenweg kurz vor dem Einstieg auf das Hohe Licht die Karawane entzernte und jeder in seinem Tempo gehen konnte. Der Einstieg auf das Hohe Licht ist durch einen Felssturz weiterhin schlecht gekennzeichnet und noch verlegt, sodass wir das Hohe Licht nicht bestiegen, sondern durch das Heilbronner Törl direkt zur Mädelesgabel weitergingen. Dort teilte sich dann unsere Gruppe und zu sechst standen wir dann nach kurzer, sehr schöner Kraxelei am Gipfel.

Bei weiterhin traumhaftem Wetter ging es, teilweise über Altschneefelder, hinab zur gut besuchten Kemptener Hütte. Am dritten Mor-

gen verabschiedete sich Horst von uns, er ging in Ruhe einen gemütlichen Bergweg runter ins Tal. Auch das gute Wetter verabschiedete sich und bei deutlich schlechterem Wetter – es war neblig, windig und regnerisch – machten wir uns auf den Weg zum großen Krottenkopf und der Hermann-von-Barth-Hütte.

Den großen Krottenkopf ließen wir aufgrund der schlechten Bedingungen aus, dafür konnten einige aus der Gruppe am Abend noch eine schöne kurze Runde von der Hütte aus starten, denn abends ließ sich die Sonne wieder blicken und wir kamen in den Genuss eines tollen Sonnenuntergangs. Am Folgetag begrüßte uns ein ebenso toller Sonnenaufgang und versprach einen letzten schönen Wandertag mit einigen Höhenmetern im Abstieg. Zuerst ging es aber auf der Höhe weiter, ein kleiner Gipfel war auch noch im Zeitplan, bevor wir uns auf die knapp 1400 Hm Abstieg machten.

Im Tal angekommen, nahmen wir den nächsten Bus zum Startpunkt unserer Tour und waren sehr beeindruckt, wie viele Kilometer wir auf dem Höhenweg gemacht hatten, nicht zu vernachlässigen auch die Höhenmeter, die wir während der vier Wandertage gemeistert haben! In Lechleiten trafen wir dann Horst wieder und fuhren, berg-, wander- und sonnengesättigt, nach Konstanz zurück.

Vielen herzlichen Dank an Bernd, der die Tour geplant und uns als Tourenleiter begleitete!

Susanne Wenig

SKISCHUHE UND TOURENSKISCHUHE NACH MASS

PASSGENAU VOM EXPERTEN.

In unserem speziell ausgestatteten Labor verfügen wir über die modernste Technik, um Deine Füße detailliert zu analysieren: Wir vermessen Deine Füße, erstellen und optimieren Abdrücke und fertigen Deine persönlichen Skischuhe an.



MILLIMETERGENAUE ANALYSE.



DIE SKISCHUH-ANPASSUNG IM DETAIL.

Jeder Fuß ist einzigartig. Deshalb bieten wir Dir einen Service an, der lange Zeit nur Profis zur Verfügung stand. Das Ergebnis ist ein Skischuh, der perfekt sitzt.



HÖCHSTER TRAGEKOMFORT.



GARANTIERT SCHMERZFREI.



DIE PASSFORM & PERFORMANCE GARANTIE

DAS GEBEN WIR DIR SCHRIFTLICH.

Wir stehen zu 100% hinter der Qualität unsere Maßanfertigungen. Deshalb erhältst Du von uns nach Fertigstellung Deines individuellen Skischuhs die Sport Müller Passform Garantie für schmerzfreies Skifahren.



THOMAS BAUMANN

**Ski-Schuhe Experte
Filiale Singen**
Fon: 07731 / 8720-67
E-Mail: t.baumann@
sport-mueller.de



DER **Sport MÜLLER** TOURENSKI

Die große Tourenski Auswahl & Verleih.

TOURENSKITEST AM FELDBERG
am Sonntag, 22.12.2019

SCOTT / SCARPA / K2 / BLIZZARD / VÖLKL / FRITSCHI

SKITOUREN AUSPROBIEREN?

Geführte Touren. Auch für Toureneinsteiger. Mehr Infos unter
www.der-sport-mueller.de oder Telefon 07731-872067.

Tour des Muverans

vom 1. bis 4. August oder „Betreutes Wandern“



Am frühen Morgen starteten wir mit zwei Autos von Konstanz beziehungsweise Singen aus Richtung Wallis. Ziel war Ovronnaz (1360m) – der Ausgangspunkt unserer viertägigen Wanderung um den Grand Muveran, die die Kantone Waadt und Wallis verbindet.

Vor uns lag die erste und längste Etappe mit etwa sechs bis sieben Stunden Gehzeit. Mit dem Télésiège bewältigten wir die ersten 500 Höhenmeter sehr schnell. Der Weg führte

uns vorbei an den Dent de Morcles und weiter über die Cabane de Fénestral (2450m), oberhalb derer sich eine Herde Steinböcke sonnte, zur Cabane de Demècre (2361 m). Dort legten wir eine Rast ein. Kurze Zeit später konnten wir zwischen zwei Wegvarianten entscheiden. Da wir mit Sonne verwöhnt wurden und die Wege trocken waren, nahmen wir den leicht ausgesetzten Felsweg entlang eines Felsbandes nach Rionda. Bei dieser Variante wurden wir mit einer grandiosen Aussicht über das Rhone-

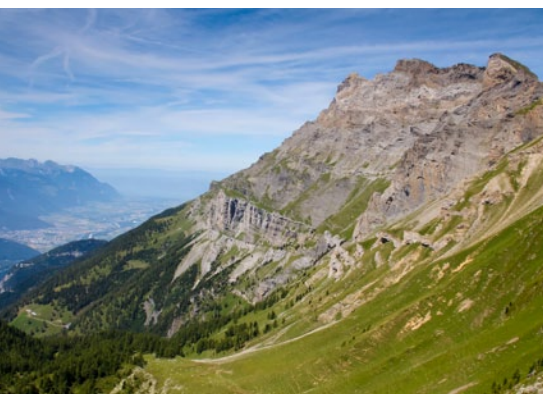


Lac de la Forcla mit Blick zum Col de la Forcla,
Foto: Jörg Nawrocki

Um 18.30 Uhr wurde bei trockenem Wetter auf der Alp ein Apero serviert. Anschließend wurden wir mit einem Salatbuffet, Rollschinken und Raclette vom sehr netten Hüttenteam verwöhnt.

tal in die Walliser Alpen bis hin zum Mont Blanc belohnt. Glücklicherweise erreichten wir unser Tagesziel – die Cabane de la Tourche (2198 m). Dort konnten wir unsere gemütlichen Vier-Personen-Zimmer beziehen und weiter die Aussicht unter anderem auf Mont Blanc und Genfer See genießen. Diejenigen, die noch länger wach blieben, konnten einen Blick von oben auf das Feuerwerk anlässlich des Schweizer Nationalfeiertages werfen.

Der zweite Tag begann trüb und mit leichtem Regen, so beschlossen wir auf die alpine Wegvariante zu verzichten und wählten den Weg, der uns über Weiden und durch den Wald zur Auberge de Pont-de-Nant (1253 m) führte. Dort konnten wir eine kleine Stärkung in der Sonne genießen und den angelegten Garten mit alpinen Pflanzen besuchen. Den letzten Teil der Etappe legten wir teilweise bei leichtem Nieselregen zurück. In der Refuge de la Vare (1756 m) bezogen wir einen etwas größeren,



aber sehr gemütlichen Schlafsaal unter dem Dach einer alten Scheune. Um 18.30 Uhr wurde bei trockenem Wetter auf der Alp ein Apero serviert. Anschließend wurden wir mit einem Salatbuffet, Rollschinken und Raclette vom sehr netten Hüttenteam verwöhnt.

Am nächsten Tag führte uns der Weg zunächst über Weiden zum Col des Essets (2029m) und dann nach Andseindaz (1880m). Von dort ging es steil bergab zum Lac de Derborence (1480m), an dem wir in der Sonne

Das Abendessen war sowohl ein Gaumen- als auch ein Augenschmaus. Zum Abschluss wurde uns selbstgemachter Ziegenfrischkäse mit Konfitüren und karamellisierter Walnuss serviert.

unsere Mittagspause genießen konnten und der den der Kälte trotzens Friedemann zu einem kurzen Bad einlud. Nach weiteren 500 Höhenmetern Aufstieg erreichten wir die Gîte de l'alpage de Dorbon (1956m). Erneut wurden wir von einem sehr netten Hüttenteam begrüßt und bezogen den zum Schlafraum umfunktionierten ehemaligen Stall. Für die Unerschrockenen stand der Gartenschlauch neben der Hütte als Dusche zur Verfügung. Das Abendessen

Von Oben:

Der Weg nach Rionda entlang des Felsenbandes

Mittagspause Pont de Nant, im Bild links Friedemann, Ulrike, Petra und rechts Irma, Barbara und Sylvia

Gîte d'alpage de Dorbone,
Fotos: Jörg Nawrocki



war sowohl ein Gaumen- als auch ein Augenschmaus. Zum Abschluss wurde uns selbstgemachter Ziegenfrischkäse mit Konfitüren und karamellisierter Walnuss serviert.

Unsere letzte Etappe führte uns über den Lac la Forcla (2450m), auf dem noch einzelne Eisschollen schwammen, und weiter über ein kleines Schneefeld auf den Col de la Forcla, der mit 2612 m den höchsten Punkt der Tour markierte. Schon hier bestand die Möglichkeit nach Ovronnaz abzusteigen. Wir entschieden uns aber den Weg über die Cabane de Rambert (2580 m) zu nehmen und von dort weiter zur Bergstation Jorasse (1940 m) zu wandern. Auf der Terrasse konnten wir bei bester Aussicht zum Abschluss unserer Tour Kaffee und Kuchen genießen. Anschließend nutzten wir wieder den Télésiège, um zum Parkplatz zurückzukehren.

Fazit: Landschaft, Wetter, Hütten und nicht zu vergessen unsere Wandergruppe waren einfach spitze. Bereits am ersten Tag wurde angesichts des Alters der Teilnehmer der Begriff vom „Betreuten Wandern“ geprägt.

Ulrike Bayer-Nawrocki



Von Oben:

Toilettenzelt an der Gîte d'alpage Dorbone,

Foto: Jörg Nawrocki

Auf dem Col de la Forcla,

Foto: Sylvia Anderlik

Vinschgau–Stilfser Joch–Goldseetrail





Foto: Armin Kehl

Zehn Mountainbiker unserer Sektion fuhren am 17. August 2019 ins Vinschgau, um ein tolles Bikerwochenende zu erleben und den legendären Goldseetrail zu fahren.

Nachdem wir am Samstagvormittag in Glurns, der kleinsten Stadt Südtirols, angekommen waren, starteten wir direkt unsere Warm-up-Tour über die Trails und Waalwege. Die Mounteainbiketouren im Vinschgau sind allein schon eine Reise wert, doch unser Hauptziel war ja der Goldseetrail.

Am Sonntag war es dann soweit. Da der erste Teil unserer Tour, der eigentliche Goldseetrail von der Drei-Sprachen-Spitze bis zur Furkel-

Bei blauem Himmel und zehn Grad begrüßte uns König Ortler mit seinem schneebedeckten Gipfel.

hütte von Bikern nur am Morgen bis 9 Uhr und wieder ab 16 Uhr befahren werden darf (tagsüber gehört der Weg den Wanderern) blieb uns nur die Möglichkeit ein Shuttle zu organisieren oder in einem Rifugio am Stilfser Joch zu übernachten. Wir entschieden uns für das Shuttle.

Am Morgen holte uns das Vinschgau-Bike-Shuttle in Glurns ab und brachte uns über den Umbrailpass zum Stilfser Joch. Das Wetter hätte nicht besser sein können. Bei blauem Himmel und zehn Grad begrüßte uns König Ortler mit seinem schneebedeckten Gipfel. Er sollte uns den gesamten Goldseeweg begleiten.

Nachdem wir unsere Bikes vom Stilfser Joch auf 2757 m.ü.M. zur Drei-Sprachen-Spitze auf 2838 m.ü.M. geschoben hatten, ging es los. Am Anfang war der Weg noch relativ breit, doch



Fotos von Oben:
Claudia Kammerer,
Thomas Zieten,
Armin Kehl

nach wenigen 100 Metern wurde der Trail immer schmaler und ausgesetzt. Volle Konzentration war gefordert, ein Sturz hätte an manchen Stellen fatale Folgen gehabt. Unser Trail pasierte den Goldsee, der eher eine kleine Pfütze als ein See ist. Bei jedem Fotostopp waren wir begeistert wie perfekt dieser Weg in die Bergflanke eingearbeitet ist.

Nach rund zwei Stunden erreichten wir die Furkelhütte auf 2153 m.ü.M. Wir hatten uns eine erste Cappuccinopause verdient. Ab der Furkelhütte gibt es für Biker keine Einschränkung und wir konnten die restlichen 1400 Tiefenmeter ohne Zeitdruck fahren.

In einem Wechsel aus Trailabfahrten und Gegenanstiegen erreichten wir die urige Stilfser Alm und stärkten uns mit Pasta und Südtiroler Spezialitäten für die letzten drei Stunden Trailgenuss. Am späten Nachmittag hatten wir es geschafft: Glücklicherweise und ohne Verletzungen kamen wir in Prad an und gönnten uns ein Eis auf dem Dorfplatz, bevor wir auf Radwegen zurück nach Glurns fuhren. Beim Abendessen in einem Glurnser Gasthof ließen wir den Tag noch einmal Revue passieren. Es war für alle ein unvergessliches Erlebnis.

Vielen Dank an
Claudia, Vroni, Armin, Gregor, Steffen, Tom,
Thomas H., Thomas L. und besonders an Jasmin,
die mich als Guide unterstützte.

Thomas Zieten



MOTORÖLE

GETRIEBEÖLE

**KORROSIONS-
SCHUTZ**

SCHMIERFETTE

CARWASH

LACKPFLEGE



ZEPF CLASSIC LINE **Oldtimer**

ZEPF Schmierungstechnik

Telefon: +49 7531-3 63 14-0, www.zepf-classicline.de

Schillerkopf 2006 m

Bike & Hike im Rätikon

Über Schillersteig zum Gipfel | Foto: Claudia Kammerer



Samstagmorgen, 8 Uhr, Bahnhof Nenzing, Treffpunkt unserer Radlertruppe um Tourenleiterin Claudia Kammerer. Zusammen mit Steffi stellt sie die leider unterbesetzte Frauenquote, wohingegen die Mehrzahl der Männer der Einfachheit halber im Doppel-

Aus dem gegenüber gelegenen Bergkamm ragt unverkennbar die Zimba, und es ist schon klar: Zwei Tage vor Herbstbeginn soll uns ein wundervoller Bilderbuchtag vergönnt sein.

pack auftritt: 2x Günt(h)er, 2x Jürgen, 2x Thomas, sowie Jochen als Unikat.

Nachdem wir die Ortschaft gen Südosten verlassen haben, gilt es zunächst, satte 1000 Hm bis hinauf zur Ronaalpe zu bewältigen. Die morgendliche Frische des noch schattigen Blandedonwaldes wird rasch mittels mäßiger, jedoch steter Steigung kompensiert, bald schon sind sämtliche Jacken und Überzieher in den Rucksäcken verstaut. Das Schotterstraßlein ist erfreulicherweise für den öffentlichen Verkehr gesperrt, sodass wir bei unserer Aufahrt Ruhe genießen und unsere Lungenflügel mit sauerstoffreicher Waldluft füllen können. Zwischen Waldlücken lassen sich Thüringerberg und Hoher Frassen auf der gegenüberliegenden Talseite blicken. Auf der bereits verlassenen Ronaalpe empfängt uns die Wärme eines vom blaugeputzten Himmel herabflutenden Spätsommersonnenscheins. Aus dem gegenüber gelegenen Bergkamm ragt unverkennbar



Auf Schillers Nasenspitze
Fotos: Claudia Kammerer

die Zimba, und es ist schon klar: Zwei Tage vor Herbstbeginn soll uns ein wundervoller Bilderbuchtag vergönnt sein.

Ein wenig Fahrweg, ein kurzer Trail, dann ist das Bikedepot erreicht. Jetzt folgt der zweite Teil unseres Tagesprogramms, der Fußaufstieg auf den 2006 Meter hohen Schillerkopf.

Der Schillerkopf hat seinen Standort im nördlichen Bereich der Fundelkopf-Gruppe. Trotz seiner eher moderaten Höhe vermittelt er seinen Ersteigern ein Gefühl von extraordinärer Abgehobenheit, denn zwischen Talboden und Gipfel klaffen immerhin 1500 Meter. Dazu noch praktisch am Alpenrand residierend, sind



Kessiloch – Vorarlbergs größte Doline, Foto: Claudia Kammerer

dort oben auch Bodensee und Alpenvorland zu sehen.

Der ursprüngliche Name des Schillerkopfes lautete Kessikopf. Findige Betrachter kamen aber beim Anblick des Gipfels von Nordosten her auf das Kopf- und Gesichtsprofil des Dichters Friedrich Schiller. Man stelle sich dabei einen liegenden Kopf vor, das Gesicht zum Himmel gerichtet. Der Mund ist offen und erinnert ein wenig an einen Apnoeschläfer. Die

Nasenspitze trägt das Gipfelkreuz. Dieses Profil ist auch gut von der Wallgau-Autobahn aus zu erkennen, wenn aus Richtung Innsbruck kommend gen Norden gefahren wird. Der Schillerkopf weist mit dem Kessiloch Vorarlbergs größte Doline auf, 300 Meter im Durchmesser und 100 Meter tief.

Die Route zum Schillerkopf ist weiß-blau markiert und dürfte einem T3+ entsprechen. Bei unserer Überschreitung des Berges (Schil-



lersteig hoch, Tälsteig hinab) umrunden wir das Kessiloch. Fast schon wähnt man sich dabei auf dem Kraterrand eines Vulkans. Mitunter brechen die steilwandigen Kare des Kessilochs direkt unterm schmalen Pfädchen ab, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier Bedingung. Das Gipfelpanorama taugt zu Kalenderbildern. Glasklare Luft und ein wolkenfreier Himmel sorgen für atemberaubende Fernsichten. Zuvor schon geizte die Landschaft nicht mit ihren Reizen: duftende Bergwälder und Latschenbewüchse, farbenprächtige Heidelbeersträucher,

Der ursprüngliche Name des Schillerkopfes lautete Kessikopf. Findige Betrachter kamen aber beim Anblick des Gipfels von Nordosten her auf das Kopf- und Gesichtsprofil des Dichters Friedrich Schiller.

bizarre Felswände und -türme aus hell leuchtendem Kalk, orange-bräunlich verfärbte Hochmoore, Wollgraswiesen, saftig grüne Weiden.

Wieder zurück am Bikedepot, geht's auf zum finalen Streich. Zwischen Furklaalpe und Garsellijoch setzt ein Singletrail vom Feinsten an. 1200Hm bis hinab ins Tal über verblockte Trails, Wurzelpfade, Absätze, durchsetzt, aber auch mit flowigen Parts – insgesamt eine gehobene S2. Als einziger Teilnehmer mit einem 26er Hardtail stoße ich hier gelegentlich an meine Grenzen.

Mit der Einkehr im „Rössle“ in Nenzing findet unsere Tour einen geselligen Ausklang mit zünftigen Vorarlberger Speisen. In erster Linie musste jedoch die auf der Tour entstandene Dehydrierung ausgeglichen werden, denn das Fehlen von Wasser ab der Ronaalpe war der einzige Wermutstropfen auf dieser rundum prächtigen und spannenden Rätikonrunde.

Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an Claudia – du hast eine supertolle Tour für uns ausgesucht und diese auch souverän und kompetent geführt. Danke auch an Co-Guide Thomas und an alle anderen, ihr ward eine unterhaltsame und auch eine homogen starke Truppe, 1700Hm als Tagespensum sind schließlich kein Pappenstiel!

Günter Joos

Schillerkopf im Profil, liegend
Fotos: Claudia Kammerer



Berauschende Trailtrilogie in der Landschaft Davos



An einem spätsommerlichen Wochenende Mitte September beförderte uns, zehn Bergradler samt Mountainbikes, die Davoser Jakobshornbahn auf knapp 2600 Meter. Bei strahlendem Sonnenschein und traumhafter Fernsicht genossen wir zunächst

Über einen in den Felsen gesprengten Weg gelangten wir über schöne Wanderwege, die stets freundlich und respektvoll mit Wanderern geteilt wurden, zum Strelapass und vorbei am idyllischen Strelasee.

ausgiebig das betörende Bergpanorama bevor wir uns sattelfest machten. Nach einer kurzen Mutprobe über eine ausgesetzte Passage am Hang entlang durften wir eine gefühlte Ewigkeit über einen fantastischen Trail ins landschaftlich wunderschöne Dischmatal rauschen. Dabei waren an einigen kniffligen Passagen Mensch und Material aufs Äußerste gefordert. Durch technische Defekte und Nahrungsaufnahme kamen zum Glück auch Erholung und Landschaftsgenuss nicht zu kurz. Die Aussicht auf den Piz Grialetsch, den imposanten Scalettagletscher und die umliegenden Berge, wie Schwarzhorn und Piz Radönt, machte es nicht immer einfach, sich auf die Abfahrt zu konzentrieren. Über einige Höhenmeter wieder hinauf und einen flowigen Waldweg hinab, radelten wir zurück zur Talstation der Jakobsbahn.

Nach erneuter Fahrt mit der Bahn in die Höhe führte uns ein ebenfalls epischer Trail hinun-



unendlicher Abfahrtsspass

ter ins romantische Sertigdörfli, welches zwei Wochen zuvor noch, frisch verschneit, Winterstimmung und somit kurzzeitig auch Zweifel an unserem Vorhaben hatte aufkommen lassen. Zunächst etwas ruppig, dann immer flüssiger, ging es ein zweites Mal hinunter ins Tal. Die fast 800 Tiefenmeter vergingen wie im Flug. Dieser Streckenabschnitt, beginnend beim Jakobshorn, weiter durch das Landwassertal bei Davos, ist Teil des «Alps Epic trails». Es gibt nur drei Routen in den Alpen, die es in die Liste des «Epic Rides» der International Mountainbike Association geschafft haben, die Strecke Jakob-



Landschaftsgenuss

shorn – Filisur ist eine davon. Im Tal angekommen gab es im Café Bergführer Koffeinflash und Zuckerschok. Anschliessend zog uns der bei Eiskletterern beliebte, naturgewaltige Ducanfall in seinen Bann. Ein malerischer Wald- und Wiesentrail führte uns erneut zurück ins weniger malerische Dorf Davos.

Die Jugendherberge Davos bietet nicht nur Zimmer mit Balkon und Liegestuhl inklusive Blick in die traumhafte Bergwelt, sondern kann auch kulinarisch durchaus (mit einem Vier-Gänge-Menü und üppigem Frühstücksaftbuffet) überzeugen. Der Abend klang über den Dächern von Davos bei Vollmondschein und einem Bierchen aus.

Der nächste Tag forderte uns zunächst konditionell, mit mehr als 700 steilen Höhenmetern am Stück. Der Blick in umliegende Täler (Flüela-, Dischma- und Sertigtal) und auf imposante Berge, wie das Davoser Matterhorn, das Tinzenhorn, machte das Leiden erträglich. Über einen in den Felsen gesprengten Weg gelangten wir über schöne Wanderwege, die stets freundlich und respektvoll mit Wanderrern geteilt wurden, zum Strelapass und vorbei am idyllischen Strelasee weiter in Richtung Chörbschhorn, einem im Winter bekannten Skitourengipfel. Die meisten hatten noch nicht genug Höhenmeter gesammelt und stiegen zu Fuß auf das 2575 Meter hohe Chörbschhorn,

Die meisten hatten noch nicht genug Höhenmeter gesammelt und stiegen zu Fuß auf das 2575 Meter hohe Chörbschhorn, um hier Bernina, Ortler und sogar Finsteraarhorn zu bewundern.

um hier Bernina, Ortler und sogar Finsteraarhorn zu bewundern. Es folgte eine atemberaubende, nicht enden wollende Singletrailabfahrt hinunter zur Stafelalp, wobei es auch an einigen lebenden Hindernissen (welche ein Muuuuh von sich gaben) vorbeizukommen galt. Um die Freudenhormone wieder auf ein vernünftiges Level zu senken, machten wir dort eine ausgiebige Pause bevor es ein weiteres Mal steil und fordernd bergab über Stock und Stein zurück zur Jugendherberge ging.

Zur Freude über die beiden erlebnisreichen Tage kam bei mir auch ein wenig Erleichterung hinzu, dass alle Mitradler meine ersten Touren zufrieden, glücklich und auch heil überstanden haben, die tolle Truppe hat es mir leicht gemacht. Danke an Gregor, Stefan, Steffen E. und Steffen K., Susanne und Timo, Thomas H. und Thomas L. .

Mein besonderer Dank gilt Thomas Zieten, der mir als Ersatz für die verunfallte Barbara als Co-Guide sowohl mit Rad als auch Tat zur Seite stand.

Claudia Kammerer, Steffen Ellerbrock

Sektion Konstanz des Deutschen Alpenvereins



» **Riesige Auswahl**
in Radolfzell mit
neuem Verleih-Center

» **Lagerverkäufe**
in Konstanz und Gottmadingen

» **E-Bike Center**
in Radolfzell und FN-Immenstaad

» **Online-Shop**
mit Click&Collect



www.fahrradlagerverkauf.com

» **Event-Abteilung**
www.events-bodensee.de

» **Wöchentliche Ausfahrten**
in Radolfzell

Zweirad Joos GmbH & Co. KG | Schützenstr. 11
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 82 36 8-0





Unsere neue Bundesjugendleitung.

Bundesjugendleitertag

das höchste Entscheidungsgremium der JDAV

In den vergangenen Jahren hat sich in den Strukturen der JDAV so einiges geändert.

Es wurde eine neue Mustersektionsjugendordnung verabschiedet und die ersten Jugendvollversammlungen (JVV) einberufen, bei denen ein Jugendausschuss (JA) gewählt wurde.

Und dieses Jahr auf unserer zweiten JVV der Sektion Konstanz wählten wir nicht nur einen neuen JA, sondern auch Delegierte aus der Jugend, die zum Bundes- und Landesjugendleitertag fahren, um hier die Interessen der Sektionsjugend zu vertreten.

Am Freitag, 20. September, flogten die Delegierten mit Bummelbähnchen nach Nürnberg zum diesjährigen Bundesjugendleitertag (BJLT). Auf unserem Programm am Samstag standen Plenumsdiskussionen und unterschiedlichste Foren.

Begonnen wurde dieser Tag mit unserer Geschichte. Denn nicht nur der DAV hat dieses Jahr Geburtstag, sondern auch wir können stolze 100 Jahre JDAV feiern und gleichzeitig einen kritischen Blick in die teils eher braune als rosige Vergangenheit werfen (mehr dazu findet ihr unter www.jdav.de/geschichte).

Anschließend wurden die Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele (GEBZ), die in den vergangenen sechs Jahren überarbeitet worden waren, auf verschiedene Weisen in Foren erklärt. Während sich die einen durch Erlebnispädagogik, Theater und Collagen die Inhalte kreativ aneigneten, beschäftigten sich die anderen mit Textarbeiten. Das Forum regte viele an, über das Dokument noch einmal intensiv nachzudenken und zahlreiche Umformulierungen wurden als Änderungsanträge für den kommenden Tag eingereicht. Später wurden



in weiteren Foren die Modelle zum Delegiertensystem umfassend erklärt. Den inhaltlichen Teil des Samstags beendeten wir mit weiteren selbstgewählten Foren.

Und dann hieß es Geburtstag feiern. Nach einer Filmvorstellung von unterschiedlichsten Zusammenschnitten aus Glückwünschen für die JDAV und dem Jubiläum des DAV wurde gefeiert und getanzt.

Am Sonntag heißt es dann immer: Den Hintern platt sitzen und die Rübe zum Rauchen bringen.

Unter den Kandidat*innen befand sich auch der Konstanzer Niko Jonasson, der für das Amt der stellvertretenden Bundesjugendleiter kandidierte und gewählt wurde.

Nachdem die Bundesjugendleitung von ihren Aufgaben berichtet hatte, ging es an den ersten Antrag zum Thema GEBZ: Änderungsanträge, Diskussionen, Abstimmungen; Änderungsanträge, Änderungsanträge zum Änderungsantrag, Diskussionen, Geschäftsordnungs-Anträge und so weiter ... Nach mehreren Stunden konstruktiver Diskussion konnten wir schließlich die Grundsätze und Bildungsziele (GBZ) beschließen.

Nach einer kurzen Mittagspause zogen wir die Wahlen der Bundesjugendleitung vor, da jetzt schon klar geworden war, dass nicht alle Anträge verabschiedet werden konnten. Unter

den Kandidat*innen befand sich auch der Konstanzer Niko Jonasson, der für das Amt der stellvertretenden Bundesjugendleiter kandidierte und gewählt wurde.

Der Tag brachte uns noch ein neues Positionspapier zum Thema „Nachhaltigkeit in der JDAV“ und den ersten außerordentlichen Bundesjugendleitertag in der Geschichte der JDAV. Angesichts des Zeitmangels konnten wir nicht auch noch das Delegiertensystem mit seinen Änderungsanträgen diskutieren und verabschieden.

Und um nicht noch zwei Jahre auf den nächsten BJLT zu warten, wurde erstmals ein außerordentlicher BJLT einberufen. So werden wir nächstes Jahr wieder auf den BJLT fahren. Auf die vielen spannenden Diskussionen bin ich schon gespannt.

Am Nachmittag machten wir uns dann wieder auf die Heimreise nach Konstanz. Müde und erschöpft, aber zufrieden mit einem erlebnisreichen Wochenende mit tollen Entscheidungen und Vorfreude auf den nächsten BJLT in einem Jahr, kamen wir nach stundenlanger Zugfahrt zu Hause an und purzelten nur noch in unsere Betten.

Tatinka Frick



Kommt zum
Bundesjugendleitertag!



Wir werden 100 Jahre alt.



Piz Morteratsch mit Biwak – Es geht auch ohne Hütte!

Hochtouren gelten nicht umsonst als eine der Königsdisziplinen des Bergsteigen, muss man doch oft alpines Felsklettern mit Eispassagen auf langen Touren mit weiten Zustiegen kombinieren! Da ist man doch sehr froh über eine Schutzhütte auf halbem Weg – aber muss das wirklich sein? Die großen Bergsteiger*innen der Vergangenheit (und an den hohen Bergen dieser Welt auch noch heutzutage) konnten sich auf diesen Luxus nicht verlassen und vollbrachten trotzdem

herausragende Leistungen. Das können wir doch auch! Und dabei können wir auch noch lernen, wie man mit einer kleinen Gruppe umweltbewusst so ein Biwak durchführen kann.

So machten wir uns also im Juli auf den Weg in die Bernina: Sechs junge Bergsteiger*innen, ein Eichhörnchen und ganz viel Gepäck. Für fast alle war es das erste Biwak, für gut die Hälfte der Teilnehmer*innen sollte es auch die erste Hochtour überhaupt werden. Ziel war der Piz Morteratsch, mit seinen 3751 Metern ein sehr



fair verteilt hatten, machten wir uns schwer bepackt in Richtung Bovalhütte auf, trotz gutem Wetter versperrten leider ein paar Wolken den Blick auf die Bernina-Riesen. Davon ließen wir uns natürlich nicht beeindrucken und schleppten unsere Schlafsäcke, Isomatten, Koch-Utensilien und zwei Tarps für den Notfall weiter in Richtung Boval-Scharte vorbei an der Bovalhütte. Am Rande der Wiesen-Grenze fanden wir einen wunderschönen Übernachtungsplatz, den wir mit Windschutz-Mauern ausstatteten, um echtes Biwak-Feeling aufkommen zu lassen. Nach einem gemütlichen Abendessen krabbelten wir auch recht schnell in unsere Schlafsäcke und genossen die frische Luft nach der Hitze im Flachland.

Am nächsten Morgen ging es nach einer erholsamen Nacht los, um 5 Uhr starteten wir mit allem Gepäck zum Gipfelanstieg. Auf dem Weg passierten wir das Biwak einer Gruppe aus der Steiermark – eingeklemmt zwischen einem Schneefeld und einer Felswand verbrachten sie eine eher unruhige Nacht. Wir stapften ausgeschlafen vorbei und nutzten die noch reichlich vorhandenen Schneefelder für ein schnelles Vorwärtskommen. Am Einstieg in die Kletterei angekommen, wurden wir von einigem Stein Schlag der vorangehenden Seilschaften überrascht: Ständig hagelte es kleine bis mittelgroße Brocken direkt über die erste Steilstufe. In einer kurzen Stein Schlag-Pause überquerten wir den gefährlichsten Teil zügig und stiegen dann ohne weitere Probleme auf. Die anfangs noch schuttigen Platten gingen bald in besten Bernina-Diorit über und so kletterten wir in wundervollem Fels in die Boval-Scharte. Nach einer kurzen Pause in der Sonne depotierten wir den größten Teil unseres Gepäcks

Für fast alle war es das erste Biwak, für gut die Hälfte der Teilnehmer*innen sollte es auch die erste Hochtour überhaupt werden.

ordentliches Ziel und die Überschreitung bekannt als Traumtour. Nachdem wir das Auto in Pontresina abgestellt hatten und alles Gepäck



teilte Nordwand des Piz Palü über die großen Hängegletscher der Bellavista-Terrassen bis zum Biancogrät am Piz Bernina. Alle waren sie vor unseren Augen versammelt. Wir konnten die perfekten Bedingungen jedoch nur kurz genießen, da sich die Italiener schon wieder zum Abstieg bereit machten – eine Wiederholung des chaotischen Aufstiegs wollten wir um jeden Preis umgehen. So hüpfen wir gut gelaunt in großen Sprüngen die steile, aber durch die Sonne angenehm aufgeweichte Gipfelflanke hinab und kamen dann zum deutlichen härteren Aufschwung vom Gletscherboden zum Nordgrat. Schritt für Schritt ging es auf den Steigeisen hinab auf den flachen Gletscher – geschafft! Das ganze Gepäck wieder auf dem Rücken starteten wir den Abstieg in Richtung

in der Scharte und machten uns, nun auf dem Vadrettin da Tschierva, auf in Richtung Gipfel. Erst steil, dann etwas ausgesetzt auf einem Firngrat, dann wieder durch eine steile Flanke kämpften wir uns durch mindestens zehn italienische Seilschaften zum Gipfel. Und der Ausblick war phänomenal! Der Festsaal der Alpen tat sich vor uns auf: vom Piz Cambrena mit seiner Eismütze über die mächtige, dreige-



Tschiervahütte. Auf dem Weg legten wir noch eine Spalten-Spring-Übungs-Session und eine Schneefeld-Ausrutsch-Mit-Dem-Pickel-Anhalten-Übungs-Session ein und brachten so unsere Hochtouren-Kenntnisse auf Vorder-

So hüpfen wir gut gelaunt in großen Sprüngen die steile, aber durch die Sonne angenehm aufgeweichte Gipfelflanke hinab und kamen dann zum deutlichen härteren Aufschwung vom Gletscherboden zum Nordgrat.

mann. Anschließend ging es den weiten Weg an der Tschiervahütte vorbei durchs Val Roseg zum Auto – wobei wir Leonie und Niko auf der Tschierva-Hütte zurückließen. Sie wollten in den kommenden Tagen noch den Biancogrät und die Palü-Überschreitung anhängen.

Niko Jonasson



Kletterspaß und Outdooraction

für die ganze Familie

DAV-
Mitglieder
bis Saisonende
2020 20 %*

täglich geöffnet
ab Ostern bis Ende der Herbstferien
Tagesöffnungszeiten
und Termine zur
letzten Sicherheitseinweisung
auf der Homepage
www.erlebniswald-mainau.de

Voraussetzung
min. 140 cm groß und 10 Jahre alt

*bei Vorlage eines gültigen DAV-Ausweises.



Mainau Erlebniswald GmbH
D-78465 Insel Mainau
Tel. +49 (0)7531 3613667
info@erlebniswald-mainau.de
www.erlebniswald-mainau.de

ERLEBNISWALD
MAINAU



Alpinkletterlager August 2019

vor dem Einstieg

Am Freitag, 23. August, fuhr eine Gruppe voll motivierter Jungkletterer Richtung Dolomiten los, um lehrreiche und super schöne Klettertage zu erleben. Die erste Hürde, die es zu meistern galt, war der Treffpunkt. Edeka Wollmatingen war klar, aber wo ist die Autobahnbrücke in Konstanz? Für viele keine Frage, das ist die neue Rheinbrücke! Zweite Schwierigkeit: Links- oder rechtsrheinisch? Klar, dass die Schar der Kletterer auf der Seite des Bodenseeforums wartete und das Auto auf dem Schänzle-Parkplatz! Letztendlich haben wir uns gefunden und es ging in gewohnter guter

Laune Richtung Italien. Am Campingplatz angekommen, war es kurz nach 12 Uhr. Uns wurde sofort vor Augen geführt, dass wir in Italien waren. Die Schranke war verschlossen, da gerade Siesta war. Somit haben wir unsere Wartezeit damit verbracht Spiele zu spielen und etwas zu essen. Gegen 15 Uhr war die Schranke wieder geöffnet und wir konnten unsere Zelte aufbauen und beziehen.

Der Sonntag war dem Erlernen der „Grundlagen des Alpinkletterns“ vorbehalten. Dazu ging es in die Steinerne Stadt am Sellajoch. Unter

anderem lernten wir den Standbau, das Legen der mobilen Sicherungen und das Abseilen.

Die Abende waren mit Tourenplanung, Materialkunde und anderen Ausbildungseinheiten gefüllt. Wobei es noch die eine oder andere kleine „Theater-Show“ zu sehen gab, die aufgrund

und dann gab es nur noch klettern,
klettern, klettern!

von nicht ganz ordnungsgemäßen Handhaben von zum Beispiel Karabinern darzubieten war.

Für echte Kletterfreaks ist das Aufstehen um 4.45 Uhr kein Problem. Das Allerwichtigste: Die Ersten in der Wand zu sein. Es klappte und machte Riesenspaß. Da die Anfahrt vom Campingplatz zum Einstieg eine Stunde dauerte, konnte auf die Stirnlampe verzichtet werden, da es schon langsam hell wurde. Und dann gab es nur noch klettern, klettern, klettern!

Was in diesem Bericht auf keinen Fall fehlen darf, ist natürlich das überaus leckere Essen, das wir jeden Abend gekocht haben. Vielen Dank an alle, die zur Organisation und Durchführung des gigantisch schönen und sehr lehrreichen Alpinkletterlagers 2019 beigetragen haben.

Sven Falk



Aussicht mit Füßen



So bohrt man ein Loch

Die Almdudler erobern den Hohen Freschen

Am 4. November 2018 (ja, der Bericht erscheint ein klitzekleines bisschen zu spät, aber besser spät als nie, oder?) trafen sich Mira und Klara am Kletterwerk in Radolfzell. Um 6 Uhr früh! Eine halbe Stunde später sammelten die Beiden Timo und Anna Tabea ein und fuhren weiter nach Konstanz, um die letzte almdende Dudlerin abzuholen. Nach einer Anfahrt, die die hintere Sitzbank im Halbschlaf verbrachte, fing der Tag mit einer

steilen, kurvigen Straße und der Parkplatzsuche in Ebnit an. Eigentlich sollte man meinen, dass das nicht weiter schwierig ist, wenn es in der Beschreibung heißt, der Parkplatz sei bei der Kirche. Wir brauchten allerdings trotzdem ungefähr zehn Minuten, weil der Kirchturm viel zu klein war, um sich überhaupt Turm nennen zu dürfen!

Okay, genug davon. Als wir unsere Schuhe angezogen hatten, ging es dann endlich los.

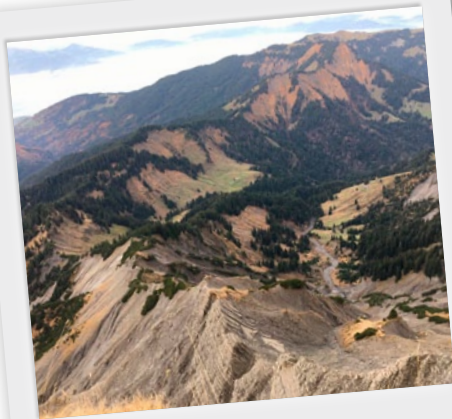


Erstmal mussten wir zum Berg hinlaufen. Wir folgten der Ebniter Ache hinauf zu einer Alp. Dann ging es so richtig bergauf. Drei Stunden, einen missglückten Selfie-Versuch (nächstes Mal muss ein Selfie-Stick mit) und einige exponierte Stellen später waren wir beim Gipfelkreuz angekommen. Dort gab es gedörrte Früchte und einiges mehr zu essen. Der Schreck angesichts des Vallüragrats und die Freude es gemeinsam aus eigener Kraft und Teamgeist auf den Gipfel geschafft zu haben, machten schließlich hungrig. Nach einem Beweisfoto begaben wir

Der Schreck angesichts des
vallüragrats und die Freude es
gemeinsam aus eigener Kraft
und Teamgeist auf den Gipfel
geschafft zu haben, machten
schließlich hungrig.

uns wieder auf den Rückweg. Diesmal ging es über den Binnelgrat und nach einiger Zeit taten uns vom bergablaufen die Knie weh. Angesichts der zweistündigen Rückfahrt wollten wir noch schnell hinter die Büsche, aber die ideale Stelle vom Hinweg tauchte und tauchte nicht auf (so ähnlich wie der Kirchturm zu Beginn). Aber auch diese Herausforderung meisterten wir. Dann ging es mit dem Auto den ganzen Weg zurück (es roch im ganzen Auto sehr appetitlich nach Käsefüßen). Zuhause angekommen, sanken wir alle k.o. und zufrieden in unsere Betten.

Anna Tabea Feifel



Mit den Almdudlern auf Hüttentour

Der Anfang vom Ende (der Jugendleiterinnen)

Zunächst einmal möchten wir darauf hinweisen, dass wir die Anreise in diesem Bericht nicht erwähnen wollen, da es hierbei nur um die besten und schönsten Momente unserer fünftägigen Hüttentour durch das Verwall gehen soll. Das trifft auf die Anfahrt nicht wirklich zu. Eine der größten Motivationen oben an der Hütte anzukommen war der Anblick von Laura. Mit ihrer sehr weißen Spezialsonnencreme war sie so blass wie ein Geist (das konnte sie sich noch ein paar Tage lang anhören und die Qualität der Witze darüber war nicht unbedingt die Beste). Aufgrund des nicht sehr spannenden Wanderwegs zur ersten Hütte, der Edmund-Graf-Hütte, beginnen wir am besten bei der Ankunft an dieser. Nach diesem psychisch sehr belastenden und anstrengenden Tag freuten wir uns sehr über

unser eigenes Zimmer. Nach dem Abendessen und einigen Runden Wizard machten wir auch schon Bekanntschaft mit den schwer be-

Nachdem wir das Essen bis auf den Verlust einer halben Gurke retten konnten, begegneten uns, sehr zu Lauras Freude, schottische Hochlandrinder und eine galoppierende Pferdeherde.

packten Wanderern der DLRG, die uns auch die nächsten Tage weiter begleiten sollten.

Am nächsten Tag waren wir relativ früh, ohne gefrühstückt zu haben, schon wieder unter-



Morgens an der Niederelbehütte



Yoga am Jöchli

beim Frühstück!? Nach unserer Ankunft in der Niederelbehütte, bei der uns zum Übernachten das Winterlager zugeteilt wurde, gingen wir im nahe gelegenen See noch baden. Nach einer Weile kam noch eine Gruppe junger Männer an den See, die alle von Roxys wagemutigem Durchschwimmen des eiskalten Bergsees beeindruckt waren. Nach einer Runde Yoga und einem leckeren Abendessen gingen wir dann im Winterlager ins Bett.

Am nächsten Morgen war leider eine der Packungen mit den Haferflocken in Miras Rucksack geplatzt und die Haferflocken waren überall, nur nicht mehr im Beutel. Auf dem Weg zur Darmstädter Hütte blieben wir trotz Nebel perfekt in unserer Zeitplanung. Leider wurden wir später in der Hütte von der richtigen Gaststube in einen Nebenraum verwiesen,

wegs. Die JuLeis hatten schon morgens phänomenale Laune. Die Teilnehmer liefen, wach ist aber etwas anderes. Nach den ersten 300 Hm, bei denen wir die Führung ständig mit den DLRG-Leuten wechselten, frühstückten wir schließlich an einem kleinen See. Währenddessen ging die sechsköpfige DLRG-Gruppe laut jodelnd und nackt baden – ein toller Anblick

Fazit/Best of der Hüttentour

- Unterhaltungswert: 12/10 Punkten
- Der neue Geheimtipp: Blasenpflaster an der Fußsohle
- Die Landschaft ist ein Traum!
- DAS Gruppenhobby: fremde Gespräche belauschen
- Unsere harten Zockerabende -> Wizard-Pros
- Das nächste Mal lassen wir 24/7 einen Rekorder mitlaufen
- Lauras Stimmungsschwankungen (Die pure Begeisterung = schottische Hochlandrinder vs. Die fundamentale schlechte Laune = Hunger)
- Haferflocken in den unendlichen Tiefen des Rucksacks

Dinge, bei denen es sich vielleicht doch gelohnt hätte sie mitzunehmen

- Tasse
- Sonnenbrille
- normale Spielkarten

Dinge, die man auch Zuhause hätte lassen können (Luxusgegenstände)

- Zwei Gurken
- E-Book-Reader
- Powerbank
- den zweiten BH
- das zweite beziehungsweise dritte T-Shirt

vielleicht hatten wir zu laut Grummel gespielt (worin wir richtige Profis wurden). Nach einer weiteren Yoga-Einheit bei der wir mal wieder einige komische Blicke und Kommentare – „Ist das gesund?“ – bekommen hatten, gingen zwei der vier Teilnehmer mit den JuLeis noch Bouldern, während die anderen zwei Wizard spielten. Während des Abendessens, bei dem es Knödel gab, stellte sich unser Gruppenhobby heraus: das Belauschen fremder Gespräche. Bevor wir zum Schlafen in unser erstes Matratzenlager gingen, spielten wir noch mit einer anderen Gruppe von jungen Leuten zwei Runden Werwolf.

Der Weg zur Friedrichshafener Hütte war unsere längste, anspruchsvollste, aber auch schönste Etappe. Nach Kletterstellen, Schneesowie Geröllfeldern und einem langen Abstieg in den Nebel machten wir eine Mittagspause, die jedoch durch zwei hungrige Pferde unterbrochen wurde. Nachdem wir das Essen bis auf



Das erste Schneefeld



Bouldern nahe der Darmstädter Hütte

den Verlust einer halben Gurke retten konnten, begegneten uns, sehr zu Lauras Freude, schottische Hochlandrinder und eine galoppierende Pferdeherde. Am Abend entwarfen wir bei einer Flasche Almdudler ein eigenes Gruppenlogo und vor dem Einschlafen neben Estrich und Trockenbeton wurde uns allen auf den bequemen Matratzen noch etwas von Laura vorgelesen.

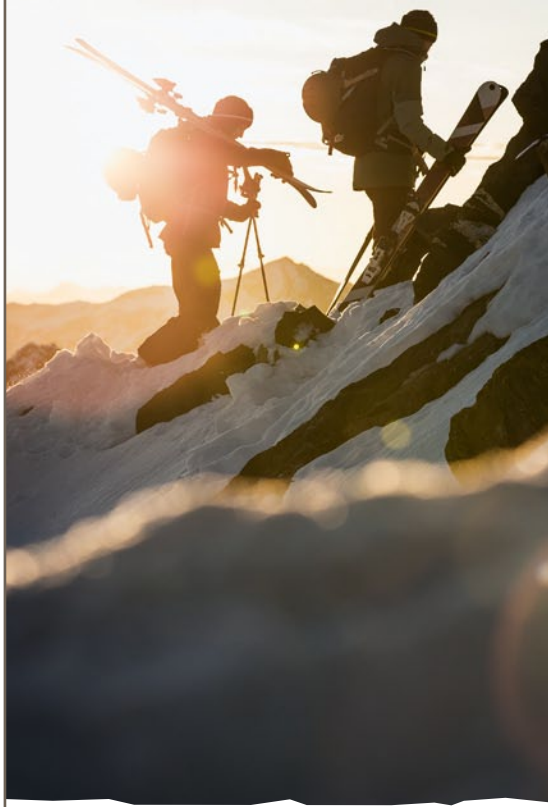
Am letzten Tag wollten wir noch eine kurze Wanderung zu einem See unternehmen, doch der See war leider im Nebel verschwunden. Nach dem Abstieg nach Valzur konnten wir glücklicherweise ohne Probleme vier Stunden früher als geplant zurück nach Radolfzell fahren. Im Zug gingen wir wieder unserem Gruppenhobby nach und belauschten ein Gespräch zweier Ehepaare, die sich via Zeichensprache mitteilten, dass wir stanken – hat uns aber nicht wirklich gestört.

Mira Dittrich, Paul Witzel



Tourenplanung

Rüste Dich aus für Dein nächstes Outdoor-Abenteuer!



VAUDE STORE KONSTANZ

Hofhalde 12 (Nähe Münster) • 78462 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 922 65 63 • Inhaber: Andreas Joos

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10:00-18:30 Uhr / Sa 10:00-18:00 Uhr

vaude-store-konstanz.de



VAUDE

STORE KONSTANZ

Jugendleiter- wochenende in Göschenen

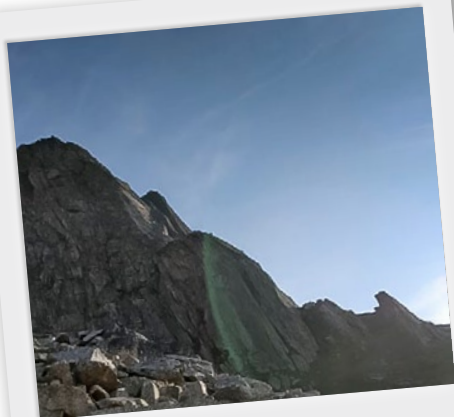


Klettern am Hochschijen

Endlich gab es wieder ein Jugendleiter-Wochenende. Am Freitag, 19. Juli, fuhren wir an den Campingplatz vor dem Göschener Stausee. Nachdem der erste Teil unserer Gruppe ihren Autoschlüssel suchen musste, kamen sie gegen Mittag an. Sie nutzten das gute Wetter und gingen direkt biken und klettern. Gegen Abend kam der Rest der Gruppe und fing an die Zelte aufzubauen. Dabei stellten wir fest, dass es sehr schwierig ist, runde Zelte eckig aufzubauen. Nachdem wir uns dar-

auf geeinigt hatten die Zelte rund aufzustellen, kochten und aßen wir zu Abend. Im Anschluss planten wir die Touren für Samstag.

Da wir verschiedene Gruppen bildeten, standen wir unterschiedlich früh auf. Zuerst zogen die Alpinkletter/innen, dann die Biker/innen und zum Schluss die Wander/innen los. Gegen Nachmittag trudelten alle Gruppen wieder auf dem Campingplatz ein und tauschten sich über den erfolgreichen Tag aus. Abends regnete es in Strömen. Wir quetschten uns auf die Bänke



Hochschijen in der Mittagssonne



Auf dem weg zum Stausee

So verbrachten wir unseren
Vormittag kletternd und
Heidelbeeren essend.

unter dem Pavillon, aßen Falafel und verbrachten die Zeit damit gemütlich im Zelt zu liegen, zu singen und Gitarre zu spielen.

Der nächste Tag startete mit einer Runde Yoga. Nach dem Frühstück teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die in verschiedene Klettergärten gingen. Der kleinere der beiden hatte kurze Toprope-Felsen, auf denen Massen an Heidelbeeren wuchsen. So verbrachten wir unseren Vormittag kletternd und Heidelbeeren essend, bis wir am Nachmittag wieder heimfuhren.

Sofie Kienle



Am Göschenalpsee

Die Kängurus hüpfen zum Mägdeberg

Am Samstagmorgen um 9 Uhr trafen wir uns am Bahnhof in Konstanz, um unsere Reise mit dem Zug nach Engen-Mühlhausen anzutreten. Doch anstatt sofort zum Mägdeberg hochzulaufen, machten wir erst einmal die Platten am Mühlhauser Bahnhof unsicher. Es wurde hochgerannt, runtergerutscht, versucht, ohne Hände die steile Platte hochzulaufen und Menschenketten gebaut. Von oben angefangen, seilten die Kängurus sich ab und erbauten eine riesige Kette. Dies funktionierte nicht gut, weil dem Obersten die Arme lang gezogen wurden. Deshalb versuchten wir eine Menschenkette von unten her aufzubauen. Dabei legte sich der erste auf die Platte. Der zweite kletterte an ihm hoch und stellte sich auf die Schultern bis eine lange Kette entstand.

Stunden vergingen.

Irgendwann machten wir uns mit unserem Fahrradanhänger auf den Weg zum Mägdeberg. Voller Anstrengung wurde der Anhänger hinaufgezogen und geschoben. An der Burg angekommen, gab es erst mal ein Festmahl. Nach einer guten Stärkung tobten, spielten und schnitzten die Kängurus. Unterdessen bereite-

ten die Jugendleiter ein paar Kletterrouten und eine Abseilstelle vor, an denen sich die Kängurus dann erfreuen konnten.

Jedoch mussten wir schon bald feststellen, dass es verdammt schwer ist, mit kalten Fingern zu klettern. Deshalb kehrten wir bald

Jedoch mussten wir schon bald feststellen, dass es verdammt schwer ist, mit kalten Fingern zu klettern.

schon wieder auf die Burg zurück und wieder tobten, spielten und schnitzten wir. Als es kalt und dunkel wurde, zogen wir uns zurück in unsere Jugendräume.

Den Tag beendeten wir mit einem gemeinsamen Abendessen und ganz viel „Wahrheit oder Pflicht“ spielen.

Am Sonntag putzten wir die Jugendräume, aßen Mittag und spielten Gruppenspiele bis wir in den Zug hüpfen.

Tatinka Frick, Bild: Julia Böckmann



DER FLOHMARKT

Du hast alte Kletterschuhe, die nicht stinken, Tourenski, die noch fahren oder andere Bergsportsachen, die du nicht mehr brauchst aber noch ohne Probleme benutzbar und sicher sind?

Dann kannst du dein Material am 18.1.2020 im Kletterwerk abgeben und wir verkaufen es für dich.

ABGABE: 18.1. zwischen 10 und 11 Uhr

VERKAUF: von 12 bis 15 Uhr

ABHOLUNG der nicht verkauften Artikel:
15:30 bis 16 Uhr

Als Dank für die Abwicklung und den Verkauf gehen 10% des Erlöses an die JDAV (die Jugend des Alpenvereins) Konstanz.

Zeitgleich werden vom Kletterwerk aussortierte Griffe verkauft, wer also seine eigene Trainingswand bauen will, findet hier alles was das Herz begehrt!



Bis dann im Kletterwerk!





Bergwichtel auf der Sewenhütte

Vom Klettern, Abseilen und fliegenden Füchsen

Die Eltern als Lastenträger

Eigentlich müssen wir nochmal für mehrere Tage herkommen: Darüber waren wir uns bei der Heimreise am Sonntag einig. Ein knapper, wenn auch knackiger Zustieg ab dem Gitzichrummenflue beim Gorezmettlenbach (Parkplatz) brachte uns auf schmalen Wegen die 600Hm zur Hütte hoch. Oberhalb der Baumgrenze hatten wir eine erfreulich klare Sicht auf das 360-Grad-Bergpanorama mit Gletscher. Und einen Steinwurf von der Hütte entfernt befanden sich die kindergeeigneten

Kletterfelsen, deretwegen wir Eltern viel zu schwere Rucksäcke mit Familiengepäck und Klettersachen hochgeschleppt hatten.

Das Eltern-Kind-Verhältnis lag bei 7:13. Die Altersspanne der Kinder reichte von 1,5 bis 12 Jahren. Dennoch waren sich alle großen und kleinen Bergwichtel einig: „Wenn das Wetter gut ist, gehen wir Klettern.“ Und das Wetter war traumhaft. Gegen 16 Uhr hatten wir die Hütte nach einer umweltfreundlichen, aber recht langen Anreise von Konstanz mit Zug, Bus und



Der Selfmade-Klettersteig im Einsatz



Beim Zustieg – Bergwichtel trifft Bergwichtel

Um die Hütte herum gab es viel zu viele Abenteuer zu erleben: Spielplatz, Sandkasten, Slackline, Teich mit Kaulquappen und die besagten Kletterrouten.

Alpentaxi und ca. zweieinhalb Stunden Zustieg mit jeder Menge Blaubeeren in unserem Bauch erreicht. 16.15 Uhr waren die ersten Kletterrouten eingehängt. Die Kinder hatten die Qual der Wahl zwischen eher kurzen und leichten 3er Klettereien oder doch lieber einer längeren 5-Kletterroute. Beides wurde locker bewältigt. Bis kurz vor 18 Uhr das Glockenläuten alle Kletterer in den Essensraum lockte, hatte kaum ein

Kind die Hütte auch nur betreten. Um die Hütte herum gab es viel zu viele Abenteuer zu erleben: Spielplatz, Sandkasten, Slackline, Teich mit Kaulquappen und die besagten Kletterrouten.

Aber auch die Hütte war ein Erlebnis. Architektonisch von außen schon spannend anzusehen, war das beste Gimmick die Anordnung der Lager im Kreis um die Wendeltreppe herum. Ein bisschen wie in einem Leuchtturm. Und die Hüttenwirte hätten das Prädikat „familienfreundlich“ wirklich verdient. Der Lärm im Speisesaal war hütten- und kindertypisch enorm (insbesondere, weil die Hütte voll war). Aber der Ton war freundlich, humorvoll und bestimmt. Das Essen gut.

Über die Nacht im Lager mit 20 Personen reden wir lieber nicht. Sie war gut genug, um den



Die Sewenhütte mit ihrem Panorama



Die lange Heimreise mit dem ÖPNV

Plan für den Sonntag umzusetzen. Die Idee war so einfach wie genial: Kletterstationen mussten her. Station 1: Abseilen. Station 2: Selfmade-Klettersteig im Dreier-Gelände. Station 3: Flying Fox (eingerichtet von der Hütte, betreut in Eigenregie). Wir hatten fast vier Stunden eingeplant, in denen die Kinder zwischen den Stationen wechseln konnten. Am Ende hatten fast alle Kinder jede Station ausprobiert und viele Erfahrungen rund ums Klettern, dem Umgang mit Kletterausrüstung und Bewegung im Gelände gemacht. Den Eltern blieben die Aufsichtspflicht, das Sichern und zumindest mal kurz mit dem Flying Fox über dem „Tal“ entlangzusausen.

Dann mussten wir uns beeilen, um das Alpentaxi zu erwischen, das uns rechtzeitig zum Bus bringen sollte. Dank der Familien, die mit Auto angereist waren, haben alle Zugfahrenden

tatsächlich den Zug erreicht. Puh! Waren wir wirklich erst gestern angereist? Dafür war ganz schön viel passiert. Und dabei haben wir noch nicht mal den See um die Ecke erkundet, keine Kraxelwanderung auf die umliegenden Gipfel gemacht und ein paar Kletterfelsen unberührt gelassen. Die Hütte ist nichts für große Abenteuer, aber dafür umso besser geeignet für Familiengruppen, die Lust auf Klettern, Bergpanorama und überschaubares Draußensein haben. Das nächste Mal aber noch ein bisschen länger. Damit sich die Anreise so richtig lohnt. Langweilig wird es dort oben bestimmt nicht!

*Diana Friedemann
Fotos: Tobias Vogler*



Die Bergwichtel in der Bürser Schlucht



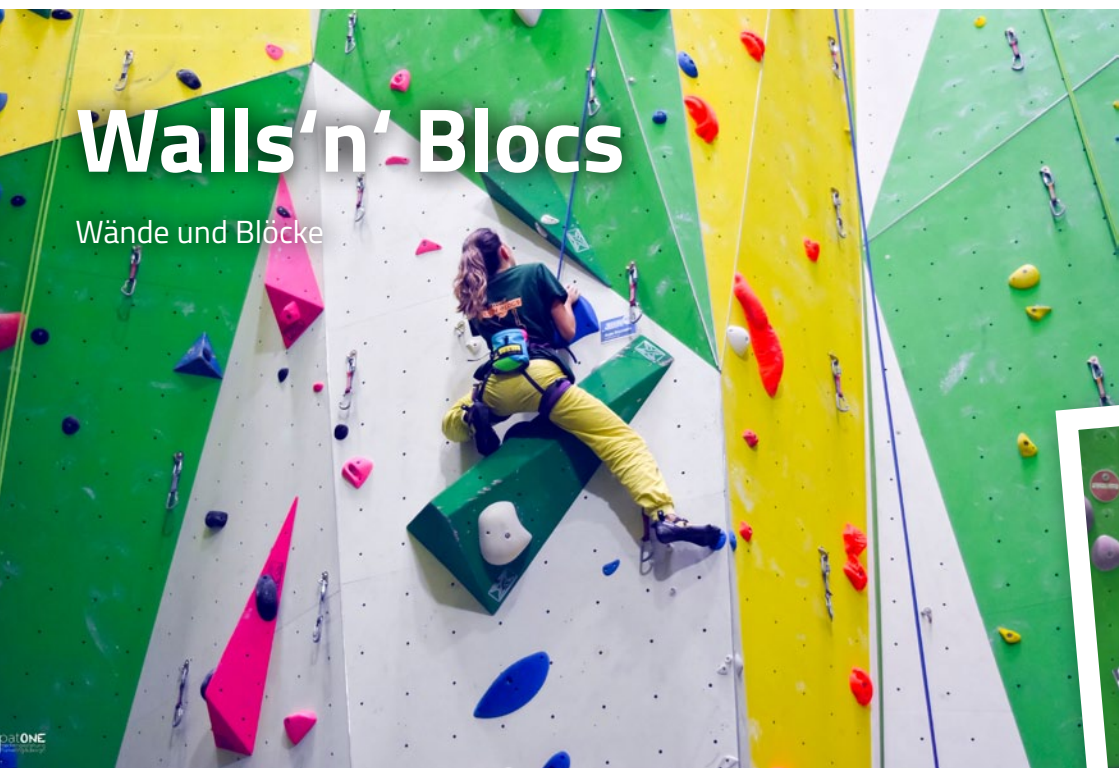
Ein sehr entspannter Tag an frischer Luft in der schönen Bürser Schlucht liegt hinter uns. Mitgekommen waren zwei Bergwichtel- und eine Hobbitfamilie. Bis die Sonne in die Schlucht kam, machte das Grillfeuer direkt am Fluss unser Plätzchen warm und fast gemütlich. Dabei waren sehr gut trainierte Bergwichtel und Hobbits, die tatsächlich nicht zu 100 Prozent durch den Weg ausgelastet waren und so waren die letzten am Ausgangspunkt des Rundweges die Eltern, die sich so über eine äußerst relaxte Wanderung freuen konnten.

Linda & Patrick Kollwe



Walls'n' Blocs

Wände und Blöcke



Einfach einen Hook setzen

Was ist das denn wieder?

Unser Juniorfuncup im Kletterwerk.
Wir, die Little Geckos, nahmen zahlreich teil.

Die Aufgabe: Punkte im Bouldern und Klettern sammeln und ganz viel Spaß daran haben.

Unsere Little Geckos berichten, wie es war:

Little Lena: Von Route zu Route und Boulder zu Boulder wurden wir die Wände hochgeschleicht.

Speedy: Schnell wie der Blitz. Keiner sieht mich, weil ich schon wieder unten bin.

Der kleinste Little Gecko: Ich bewies wahre Größe, denn kleine Menschen können auch gaaanz groß sein. Am Ende wäre ich sogar auf dem Treppchen gelandet. Leider war ich nicht mehr da. Aber dafür durfte mein Papa das einzige Mal in seinem Leben aufs Siegerpodest.

Die Labertasche: Aaaaalso der Tag begann [...] und am Ende schlief ich heiser und erschöpft ein.

La Le Luc: An diesem Tage sprangen wir wie grüne Frösche die Wände hoch. Motiviert wurden wir vom blauen T-Shirt der Gecko-Mama.

Jäzz: Mit Spaß und Geschick kletterten wir hoch hinaus.



Gecko-Tante: Leider lag ich krank im Bett. In Gedanken war ich aber bei meinen Schützlingen, die sich wacker geschlagen haben.

Gecko-Mama: An diesem Tag wuchsen alle meine Little Geckos über sich hinaus und bewiesen nicht nur ihr Kletterkönnen. Gemeinsamer Teamgeist und die Motivation, dass man sich gegenseitig hilft, waren in der Kletterhalle zu spüren.

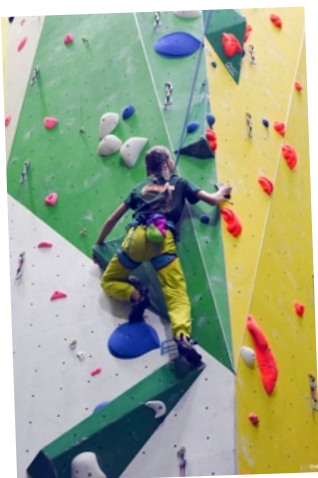
Sie zeigten, dass Spaß und Leistung miteinander zu vereinbaren sind. So zog die Hälfte der Truppe ins Finale ein und ja, auch der Rest kletterte und boulderte sich unter die Top fünf ihrer Altersklasse.

Am Ende dieses Cuptages waren alle glücklich und geschafft!

Tatinka und die Little Geckos



was soll ich als nächstes machen?



wie komm ich da hoch?



Die Griffe sind verdammt klein!



Mein Papa auf dem Treppchen



So sehen Siegerinnen aus!

Seniorentreffen

DAV und SAC auf der Gauenhütte
am 26./27. Juni



Wahre Freundschaft kann nicht wanken, wenn sie gleich entfernt ist“. Dieser Liedertext trifft auch auf die jahrzehntelange Verbindung zwischen der Sektion Konstanz und den Bergkameraden vom SAC am Albis zu. Schon seit fast 50 Jahren gibt es das jährliche „Wintertreffen“ auf der Eseltrithütte im Kanton Schwyz und seit circa 20 Jahren eine Gegeneinladung durch die DAV-Senioren auf unsere Gauenhütte im Sommer.

Je nach Wetter und Kondition der Teilnehmer werden an zwei Tagen Wandertouren in der Umgebung gemacht, zum Beispiel Golmer Höhen-

weg, Geißspitze, Tschaggunser Mittagsspitze, Lindauer Hütte, im Silbertal oder zu diversen Alphütten im Gauertal.

Dieses Jahr trafen sich zwölf Senioren vom DAV und zehn Gäste vom SAC am 26. Juni morgens in St. Bartholomäberg im Montafon. Bei heißen Temperaturen führte die Wanderung zum Rellseck und über den Fritza-See zurück. Danach gab es eine kurze Fahrt zum Stausee Latschau und den Aufstieg zur Gauenhütte.

Am späten Nachmittag gibt es immer den legendären Aperó – gespendet von den SAC Kameraden: feinster Schweizer Käse (hauchdünn



geschnitten mit einem eigens dafür angefertigten Hobel) und dazu einen köstlichen Weißwein. Beides ein wahrer Gaumenschmaus. Ein gut eingespieltes Team bereitete das gemeinsame Abendessen zu und anschließend erledigte eine freiwillige Männergruppe den Abwasch. Der Abend war mit angeregten Gesprächen, ein paar flotten Witzen und mit Gesang wie immer, recht unterhaltsam und schnell vorbei.

Nach dem Frühstück beteiligten sich noch alle beim Aufräumen und Reinigen der Hütte. Danach wanderten wir hinüber zur Grabser Hütte mit Mittagspause und wieder hinunter nach Lat-

Schon seit fast 50 Jahren gibt es das jährliche „Wintertreffen“ auf der Eseltrithütte im Kanton Schwyz.

schau zum Parkplatz. Wie üblich kehrten wir zur Verabschiedung noch im „Montabella“ ein und genossen ein kühles Bier oder einen leckeren Eisbecher.

Bei schönstem Wetter bewunderten wir wieder die herrliche Bergwelt des Montafons. Immer wieder beeindruckt der Blick von der Gauenhütte zur Sulzfluh, den Drei Türmen und der Geißspitze – ganz besonders schön im Abend- und Morgenlicht. Nicht ohne Grund zählt das Gauertal zu den schönsten Talabschlüssen in den Alpen.

Wir hoffen, dass wir dieses schöne „Freundschaftstreffen“ noch recht oft wiederholen können. Ein besonderer Dank an Peter und Gerda Kirst sowie an Paul Seeberger für die stets gute Organisation.

Franziska Brell



Links: Seniorengruppe DAV und SAC an der Gauenhütte

Oben: Kapelle am Rellseck

Mitte: Wanderung im Gauertal

Unten: Schattenplatz für eine Trinkpause

Karren und Rappenlochschlucht

Senioren-Tour: Karren und Rappenlochschlucht bei Dornbirn am 4. September



Mehrfach mussten wir wetterbedingt die Seniorentour auf den Karren und durch die Rappenlochschlucht bei Dornbirn verschieben. Dann machten wir uns Anfang September bei recht kühlen Morgentemperaturen auf den Weg und hatten tagsüber optimales Wanderwetter mit viel Sonnenschein.

Mühelos und schnell beförderte uns die Karrenseilbahn auf 976 Meter Höhe. Das erste Ziel war die „Karren-Kante“, eine zwölf Meter lange,

über den Abgrund hinausragende Aussichtsplattform. „Im Nichts stehend“, schweift der Blick über Dornbirn und das Dreiländereck, über die Weiten des Rheintals, den Bodensee, vorbei an den Schweizer Bergen bis hinein ins Vorarlberger Oberland.

Nach dieser schönen Aussicht machten wir uns mit Wanderführer Thomas Mayer auf den Weg zum tiefer gelegenen Staufensee-Stausee, zunächst über einen breiten Weg, dann steiler einen schmalen Waldpfad hinab.



Dort machten wir unsere Mittagsrast, bevor wir den leuchtend grünen und funkelnden See umrundeten. Am Staufensee beginnt die Rappenlochschlucht, eine der größten Schluchten Mitteleuropas. Über viele Brücken, Treppen und Steige wanderten wir einen abwechslungsreichen Weg durch die Klamm.

Leider ist der Pfad durch den Tunnel gesperrt. Ein gewaltiger Felssturz verschüttete im Mai 2011 die Schlucht bei der Rappenlochbrücke. Der neu angelegte Steg führt jetzt oberhalb des Felssturzes an der Schluchtwand entlang und

Nach dieser schönen Aussicht machten wir uns mit Wanderführer Thomas Mayer auf den Weg zum tiefer gelegenen Staufensee-Stausee, zunächst über einen breiten Weg, dann steiler einen schmalen Waldpfad hinab.

über viele Stufen wieder hinunter in die Klamm.

Entlang der Dornbirner-Ache ging's dann wieder zur Talstation zurück. Im Gütle stärkten wir uns auf einer schattigen Terrasse mit Apfelstrudel und Kaffee oder einem erfrischenden Getränk, bevor wir mit vielen interessanten Eindrücken nach Hause fuhren.

Franziska Brell



Links: Mittagsrast am Staufensee

Oben: Blick von der Karren-Kante ins Rheintal

Unten: Rappenlochschlucht

Radeln in der deutschen Sonnenkammer

Kaiserstuhl–Breisgau–Elsass vom 26. bis 30. August



Gegenseitige Hilfe steil bergauf

Montag

Abfahrt pünktlich 7.30 Uhr mit den Reiseleitern Richard und Helga nach St. Peter.

Besichtigung des barocken Münsters

Bergabfahrt mit dem Pedelec von 729 Metern auf 323 Meter, Entfernung rund zehn Kilometer: So macht Radeln Spaß! Dafür auf dem weiteren Weg nach Freiburg ein ungeteilter Anstieg, der teilweise nur mit Schieben zu bewältigen war.

Die Fahrt durch die Freiburger Villenviertel Zähringen/Herdern schön schattig, insgesamt gut 20 Kilometer bis zum Münsterplatz in Freiburg, zur Mittagspause mit Rundgang.

Für viele dürfte dies, insbesondere die Gerberau, ein Wiedersehen gewesen sein.

Mit dem Eis oder der Münsterwurst im Bauch, radelten wir durch die Rheinebene an der Dreisam entlang nach Opfingen, entlang des Tunibergs nach Munzingen, unserem Standquartier Schloss Hotel Reinach. Zum Glück alles eben, sodass die Schwüle zu ertragen war.

Dienstag

Da eine Reparatur am Busanhänger nötig wurde, wurde das Programm umgestellt und die Tour durch das Markgräfler Land vorgezogen:



Start am Hotel, über Bad Krotzingen nach Staufen, Mittagspause am Marktplatz, wo schöne Fassaden (aber mit Dokumentation verfehlter Techniknutzung=Spalten) zu sehen waren. Zurück über Bremgarten an den Rhein, dem alten Rheinarm folgend bis Höhe Oberrimsingen, zum Hotel. Es war eine flache Strecke, durchgeschwitzt war man nur wegen der Hitze. Für die Erfrischung im Pool blieb genügend Zeit bis zum Abendessen, das, wie auch an den anderen Tagen, von allen als „hervorragend“ eingestuft wurde.

Mittwoch

Busanhänger repariert, also Start mit dem Bus, der uns berghoch (550 Hm) auf die Hoch-Königsburg brachte. Nach einer kurzen Besichtigung ging es bergab (für die meisten) auf dem Rad, durch Thannenkirch nach Bergheim und Riquewihr, mit kurzer Pause, um einen Eindruck eines typischen Weinortes im Elsass zu erhalten. Auf der Elsässischen Weinstraße durch die Weinberge (natürlich auch einige Höhenmeter) fuhren wir nach Colmar. Da der Zeitplan etwas durcheinander geraten war, gab es nur einen kurzen Stopp mit Besuch der Markthalle, schade, Klein Venedig hätte sich gelohnt. So sind dann von Colmar aus alle mit dem Bus ins Hotel gefahren.

Donnerstag

Heute stand die Umrundung des Kaiserstuhls an, abgekürzt durch die Anfahrt mit dem Bus nach Eichstetten.

An Riegel vorbei erreichten wir den Hauptort des Kaiserstuhls, Endingen. Nach der Eispause ging es weiter nach Königsschaffhausen, hier



Von oben: In Colmar
Staufen, Rathaus mit Riss-Schäden
Picknick unterwegs



Von oben: Münster in Breisach
Fahrt im Stocherkahn im Taubergießen
Parabolantennen im Naturschutzgebiet

Teilung in zwei Gruppen, eine für ausschließlich geteerte Wege (und 200 Höhenmeter über den Texaspass), die andere auf Rebwegen durch Weinberge mit eingebauter Schiebepassage. Treffen in Bickensohl zur Mittagspause.

Der weitere Weg führte über Achkarren nach Breisach. Einige nutzten die Pause für einen Besuch des Münsters.

Mit dem Eis oder der Münsterwurst im Bauch, radelten wir durch die Rheinebene an der Dreisam entlang nach Opfingen.

Da diesmal der Zeitplan eingehalten worden war, radelten wir die letzten rund 15 Kilometer gemeinsam nach Munzingen ins Hotel zu einem Barbecue-Abend besonderer Güte.

Freitag

An diesem Tag sollte es nach Hause gehen, aber vorher noch ein Höhepunkt:

Nach dem Verladen der Koffer ging es auf eine Radtour entlang des Rheines auf dem Dammweg über Breisach nach Norden bis Sasbach und von dort über Wyhl und Weisweil nach Rheinhausen in das Naturschutzgebiet „Taubergießen“.

Das Radeln wurde beendet, die Räder verladen und ein noch geruhsameres Verkehrsmittel, der Stocherkahn, bestiegen für eine 1,5 stündige Genussfahrt.

Der Bootsführer hat nur den Kurs zu „erstochen“, für den Vortrieb sorgt die Strömung, deren Geschwindigkeit ungefähr Schrittge-



schwindigkeit entspricht, und die nur an verengenden Brückendurchfahrten deutlich ansteigt.

Die Kähne wurden früher aus drei Holzbrettern gebaut: Bodenplanke und zwei Seitenwände. In den Falz wurden getrocknete Rohrkolbenstängel gestopft, darüber wurde eine Holzleiste genagelt. Die Rohrkolbenstängel quollen im Wasser auf und machten das Boot (mehr oder weniger) dicht (heute besteht der Rumpf aus Alu).

Der sehr kundige Bootsführer erklärte die Vogelwelt (Eisvogel, Silberreiher, Enten- und Schwanenfamilien), sowie die typischen Bäume (Schwarzpappel, Weißdorn, Hartriegel, Ulme mit dem typischen asymmetrischen Blattgrund). Die Ulme war früher ein häufiger Baum im Taubergießen, heute ist sie gefährdet. Sie ist erkennbar an den Blättern mit asymmetrischem Blattgrund. Ihr anderer Name – Rüster – gab dem Ort Rust den Namen.

Große Parabolantennen wiesen auf die Tätigkeit des BND (im Naturschutzgebiet ???) hin.

Wir möchten uns herzlich bedanken, insbesondere bei Richard, der die Tour im Voraus erkundet hatte und die Gruppe umsichtig, unterstützt von seiner Frau Helga, geführt hat.

Dank gilt auch dem Busfahrer Maurice für die sichere Busfahrt, die Anhängerreparatur und das geduldige Auf- und Entladen der Räder.

Ein weiterer Dank geht an Manfred für die Organisation der Fahrradreise.

Dietger Nootz und Nini Muck



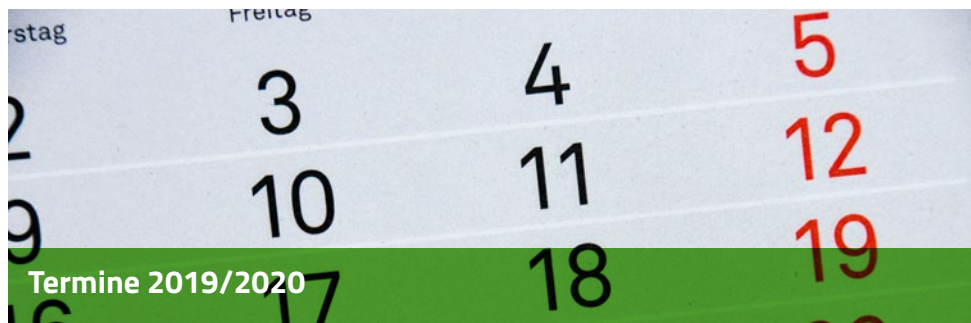
Radler-(innen) auf der Strecke

Resümee

Eine gelungene Unternehmung, nicht zuletzt wegen des guten Wetters mit insgesamt 240 Kilometern. Die Anpassung des Routenplans an die Umstände, das Treffen des Busses unterwegs, mit Umstiegsmöglichkeit vorbildlich.

Sehr schönes Hotel mit Pool und freundliches Personal, sehr gute Verpflegung.

Die Gruppengröße von 27 Personen kritisch: Auch bei diszipliniertem Verhalten aller (und vorbildlichem Verhalten vieler Autofahrer) und geschickter Wegwahl kaum vertretbar, ein Finden von geeigneten Picknickplätzen war äußerst schwierig.



10.2019–03.2020

Ölgemälde-Ausstellung „Faszination Berge“

In der Geschäftsstelle des Konstanzer Alpenvereins Hegaustraße 5 in Konstanz ist die Ausstellung zu sehen von Oktober 2019 bis März 2020 innerhalb der Öffnungszeiten unserer GS.

Mo–Fr 11.00–13.00 Uhr
Di+Do 16.00–18.00 Uhr

Als Mitglied des Deutschen Alpenvereins lernte Raimund Steinhoff die Schönheit und Wildnis der Alpen kennen und wollte diese großartigen Erlebnisse mit anderen Menschen teilen. Die Möglichkeit ergab sich, indem er für seinen Verein Bergtouren führte. Im Ruhestand ließ ihn die Faszination der Berge nicht los. Es entstand ein Teil der ihm bekannten Gipfel mit Öl auf Leinwand.



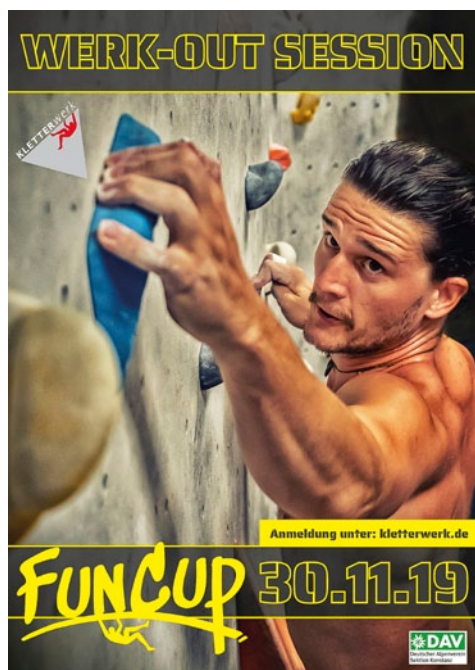
Weissshorn – Bishorn 4506 – 4159 m

Erika Steinhoff



9	10	18	19
16	17	25	26
23	24		5

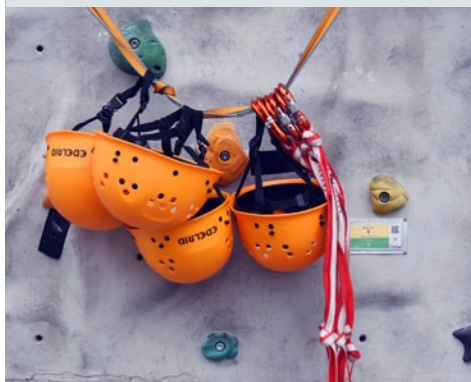
Termine 2019/2020



18.1.2020

Flohmarkt

im Kletterwerk
Siehe Seite 77



19.3.2020 um 19.00 Uhr

Mitgliederversammlung

im Hotel Barbarossa in Konstanz
Siehe Seite 24

Aufruf: Kinder-Skitourenmaterial



Die Kinder und Jugendlichen des DAV Konstanz suchen nach weiteren (Kinder-)Tourenski, um den Vereinsbestand aufzustocken und somit erste Skitourenenerfahrungen ermöglichen zu können. Wir würden uns sehr über Materialspenden bzw. Hinweise auf günstigstes Material freuen! Um genügend Sicherheit und damit auch viel Spaß bieten zu können, interessieren wir uns allerdings nur für Ski mit *aktuellen Sicherheitsbindungen.* Wenn jemand ein komplettes Skitourenset mit einer Skilänge von 120 cm bis 165 cm, aber auch Einzelteile wie Ski, S- und M-Bindungen, gut erhaltene Felle, Skistopper oder

Stöcke mit großen Tellern nicht mehr braucht, dann sind sie bei uns herzlich willkommen!

Bei Fragen oder Unsicherheiten einfach an Sarah Münzner (sarah.muenzner@gmx.de, 07531/3695437, Mail bevorzugt) wenden.



DESIGN

DRUCK

FERTIGUNG



Druckerei DB GmbH

Fritz-Arnold-Str. 23

DE-78467 Konstanz

Tel. 0 75 31/2 50 58

info@druckerei-db.de

www.druckerei-db.de

*Wir engagieren uns im Druckbereich
und bieten unseren Kunden ein komplettes
und flexibles Dienstleistungsangebot!*



Herausgeber

Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins e. V.
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz
Telefon: 0 75 31-2 17 94
Fax: 0 75 31-28 29 50
E-Mail: info@dav-konstanz.de
Internet: www.dav-konstanz.de

Servicezeiten Geschäftsstelle

Mo–Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Bodensee
IBAN: DE 15 6905 0001 0000 039339

Gläubiger-Identifikationsnummer

DE85ZZZ00000136179

Bitte denken Sie beim Einkaufen an unsere Inserenten und Gönner, denen wir herzlich für die Unterstützung danken:

Bodensee Therme

DAV Summit Club

DB Druckerei

Dörfer, Kommunikationsdesign

Dr. Lang Group

Erlebniswald Mainau

HOLZART, Markus Brügel-Maier

Intersport Schweizer

Kletterwerk

Konstanzer Hütte

Ruppaner Brauerei

Sport Müller

VAUDE Store

ZEPF Schmierungstechnik

Zweirad Joos

Redaktion

Werner Breinlinger
Mit dem Redaktionsteam:
Helga Brüderle, Ottokar Groten,
Julia Hanauer und Steffi Zieten

Layout

Michael Dörfer
www.design.doerfer.info

Druck

Druckerei DB GmbH, Konstanz

Auflage

5.500 Exemplare

Redaktionsschluss

Heft 140, 1. Mai 2020



Herzlich willkommen auf der

KONSTANZER HÜTTE

1688 m
1990 erbaut von der Sektion Konstanz
des Deutschen Alpenvereins.



700m Luftlinie entfernt von der
1885 erstellten, 1963 und 1981
erweiterten Hütte, die 1988 durch
einen Erdbeben zerstört wurde.

